



**STRABAG**

ARTAWARD  
INTERNATIONAL

---

2020

**STRABAG**

ARTAWARD  
INTERNATIONAL

---

2020

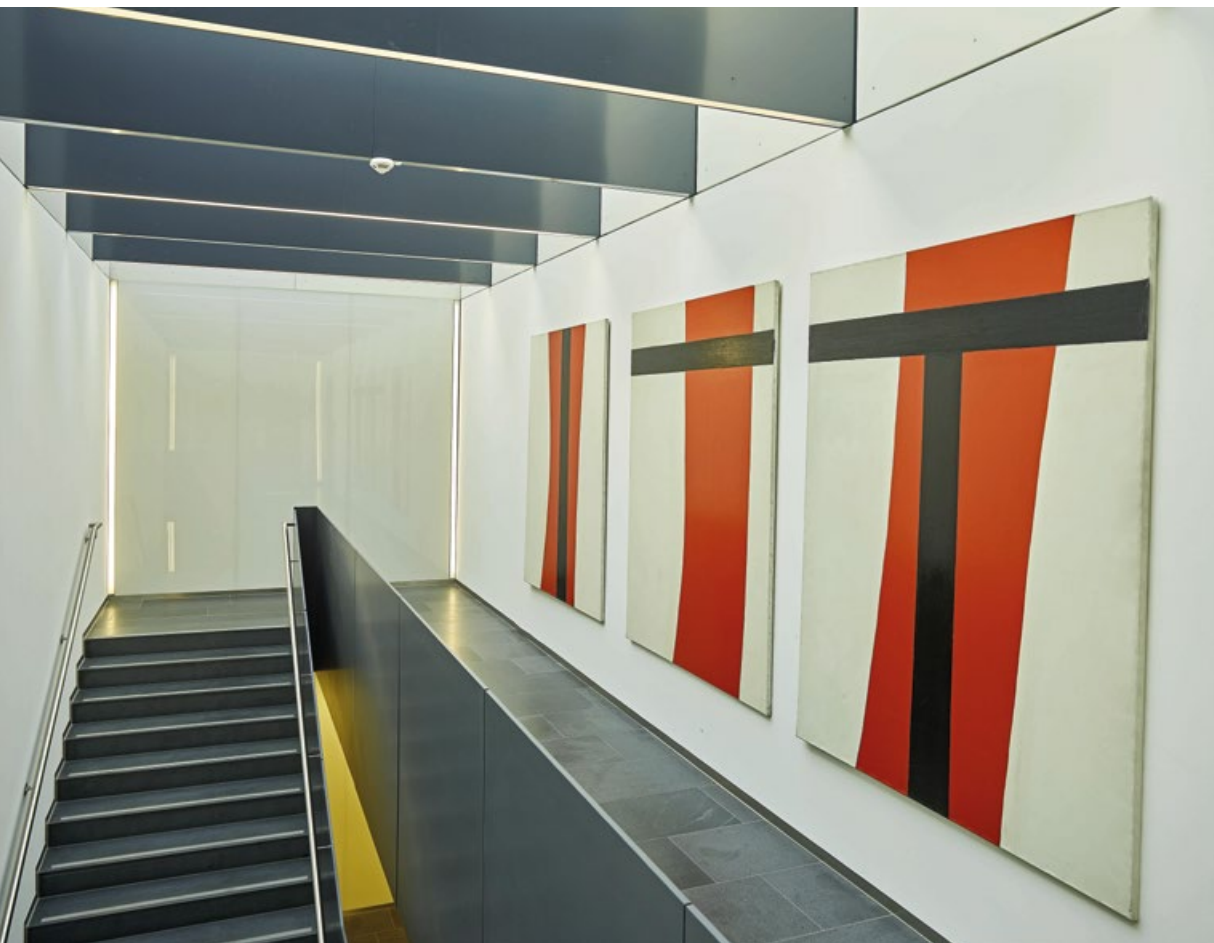
---

**Förderpreis für junge Kunst  
der STRABAG SE**

STRABAG SE award  
to promote young art

ÖSTERREICH / DEUTSCHLAND  
AUSTRIA / GERMANY

# STRABAG Kunstforum



ZÜBLIN Stuttgart:  
Suse Krawagna, o.T., 1993,  
Acryl auf Leinwand,  
je 200 x 145 cm (3-teilig)  
ZÜBLIN Stuttgart:  
Suse Krawagna, Untitled,  
1993, acrylic on canvas,  
200 x 145 cm each (3 pieces)

## KUNSTFÖRDERUNG BEI STRABAG SE

STRABAG SE ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist das Unternehmen über zahlreiche Tochtergesellschaften in ost- und südosteuropäischen Ländern sowie in ausgewählten Märkten Westeuropas und auf weiteren Kontinenten erfolgreich tätig. Kulturelles und soziales Engagement ist neben ökonomischer und ökologischer Verantwortung im Konzern nachhaltig integriert.

Das bereits in den 1990er-Jahren in Kärnten gegründete STRABAG Kunstforum schlägt erfolgreich die Brücke zwischen Wirtschaft und Kunst. Es wurde mit der Intention gegründet, Kunst zu fördern und einen Sammlungsbestand aufzubauen. Wenig später

entstand die Idee, einen Kunstförderpreis auszusprechen, der anfänglich auf Österreich beschränkt war. Mit der Verlegung der Konzernzentrale im Jahr 2004 in das neu errichtete STRABAG Haus auf der Wiener Donauplatz und der damit verbundenen Übersiedelung des STRABAG Kunstforum von Spittal/Drau nach Wien, organisierte sich der Kunstförderpreis neu. 2009 erlangte er internationalen Charakter und wurde auch in ausgewählten Staaten im europäischen Ausland ausgeschrieben.

Die Künstlerinnen und Künstler haben die Möglichkeit, sich über ein Onlineverfahren für den **STRABAG Artaward International** zu bewerben. Eine hochkarätige, alle drei Jahre wechselnde Jury aus internationalen Kunstexpertinnen und Kunstexperten



**Dieses Jahr feiert der STRABAG Artaward sein 25-jähriges Bestehen! Die nachhaltige und beständige Vergabe des Preises bildet jeweils nur einen Baustein, und zwar den ersten, in einer engeren Beziehung zwischen STRABAG und den prämierten Künstlerinnen und Künstlern. Das kulturelle Engagement ist auch in diesen herausfordernden Zeiten bei STRABAG SE fest verankert.**

Dr. Thomas Birtel, Vorstandsvorsitzender STRABAG SE

kürt jährlich im Rahmen einer Jurysitzung vor den Originalwerken die Gewinnerinnen und Gewinner.

Neben der Dotierung von 15.000 Euro für den Preisträger oder die Preisträgerin sowie jeweils 5.000 Euro für vier weitere Anerkennungspreise werden die ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstler in Einzelausstellungen präsentiert, die in der **STRABAG Artlounge**, dem zweigeschossigen Ausstellungsraum im Dachgeschoss der Wiener Konzernzentrale, stattfinden. Zur Vorbereitung ihrer Einzelpräsentation sowie zur Erarbeitung neuer Werkserien steht den prämierten Künstlerinnen und Künstlern das 2009 eröffnete **STRABAG Artstudio** mit Wohn- und Arbeitsmöglichkeit zur Verfügung. Ganz im Sinne des Konzernclaims TEAMS WORK, unterstützt ein Aufenthalt im Artstudio die internationale Vernetzung und Zusammenarbeit von Künstlerinnen und Künstlern und trägt auf diesem Weg zur Förderung junger Kunst aus ganz Europa bei.

Die künstlerische Entwicklung von rund 300 Sammlungskünstlerinnen und Sammlungskünstlern wird kontinuierlich verfolgt und die **STRABAG Artcollection** durch Ankäufe stetig erweitert. Die Kunstsammlung mit über 3.500 Werken zeitgenössischer Malerei und Grafik ist dabei keineswegs in einem Depot oder Museum verwahrt, sondern befindet sich an über 60 Konzernstandorten von STRABAG SE im In- und Ausland.

Zu den zentralen Anliegen des STRABAG Kunstforum gehört außerdem die Kunstvermittlung. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner und alle Kunstinteressierten sind zu Führungen durch die STRABAG Artlounge, die Sammlung und den **GIRONCOLI-Kristall** herzlich willkommen.



ZÜBLIN Stuttgart: Valentin Oman, Drei Grazien, 2008,  
Mischtechnik auf Leinwand, 200 x 120 cm  
ZÜBLIN Stuttgart: Valentin Oman, Three Graces, 2008,  
mixed media on canvas, 200 x 120 cm

## THE PROMOTION OF ART BY STRABAG SE



This year the STRABAG Art-award celebrates its 25th anniversary! The long-standing and enduring tradition of awarding this prize is always just one building block – the first in constructing a closer relationship between STRABAG and the award-winning artists. Even in these challenging times, a commitment to culture remains firmly rooted in STRABAG SE.

[Dr. Thomas Birtel, CEO STRABAG SE](#)

STRABAG SE is a European technology group for construction services, a leader in innovation and financial strength. With its core markets of Austria and Germany, the company is now active and successful in markets across Western, Eastern and South-East Europe, and increasingly on other continents. As well as economic and ecological responsibility, cultural and social engagement is deeply integrated into the life of the company.

STRABAG Kunstforum – founded in the 1990s, when the group was still headquartered in the Austrian town of Spittal/Drau – has successfully built bridges between art and business, including through its annual prize to support young artists. It was founded with the intention of funding art and building up a collection. The idea came up to announce a prize for art that was initially limited to Austria. With the relocation of the headquarters in 2004 to the newly built STRABAG House on the Vienna Donauplatte and the associated transfer of STRABAG Kunstforum from Spittal to Vienna, the organization of the prize was adapted. From 2009 onwards it became international and was also advertised in selected European countries.

Artists have the opportunity to apply online for **STRABAG Artaward International**. A jury of international art experts, which changes every three years, awards the prizewinners each year during a jury session in front of the original artworks. In addition to the donation of 15,000 euros for the award winner and 5,000 euros each for four recognition awards, the awarded artists will be presented in solo exhibitions at **STRABAG Artlounge**, the two-storey showroom on the top floor of the Vienna headquarters.

To prepare their solo exhibitions as well as to create new works, the awarded artists will have the chance to work at **STRABAG Artstudio**, which was opened in 2009 and offers accommodation and workplace. In the spirit of TEAMS WORK., the STRABAG company claim, a stay at the Artstudio supports the international network and collaboration of artists and contributes to the funding of young art from all over Europe.

The **STRABAG Artcollection** continues to follow the development of the three hundred artists it already holds, regularly acquiring new works. The art collection, which currently has more than 3,500 works of contemporary painting and drawing, is not kept in a depot. Instead, it is located at more than sixty STRABAG SE locations in Austria and abroad.

Moreover, one of the central activities of STRABAG Kunstforum is art education. Employees, business partners and all those interested in art are welcome to take guided tours at STRABAG Artlounge, STRABAG Artcollection and the **GIRONCOLI-Kristall**.



STRABAG Kunstforum Team: Alexandra Hois, Tanja Skorepa, Vanessa Bersis, Wilhelm Weiß und Julia Schuster

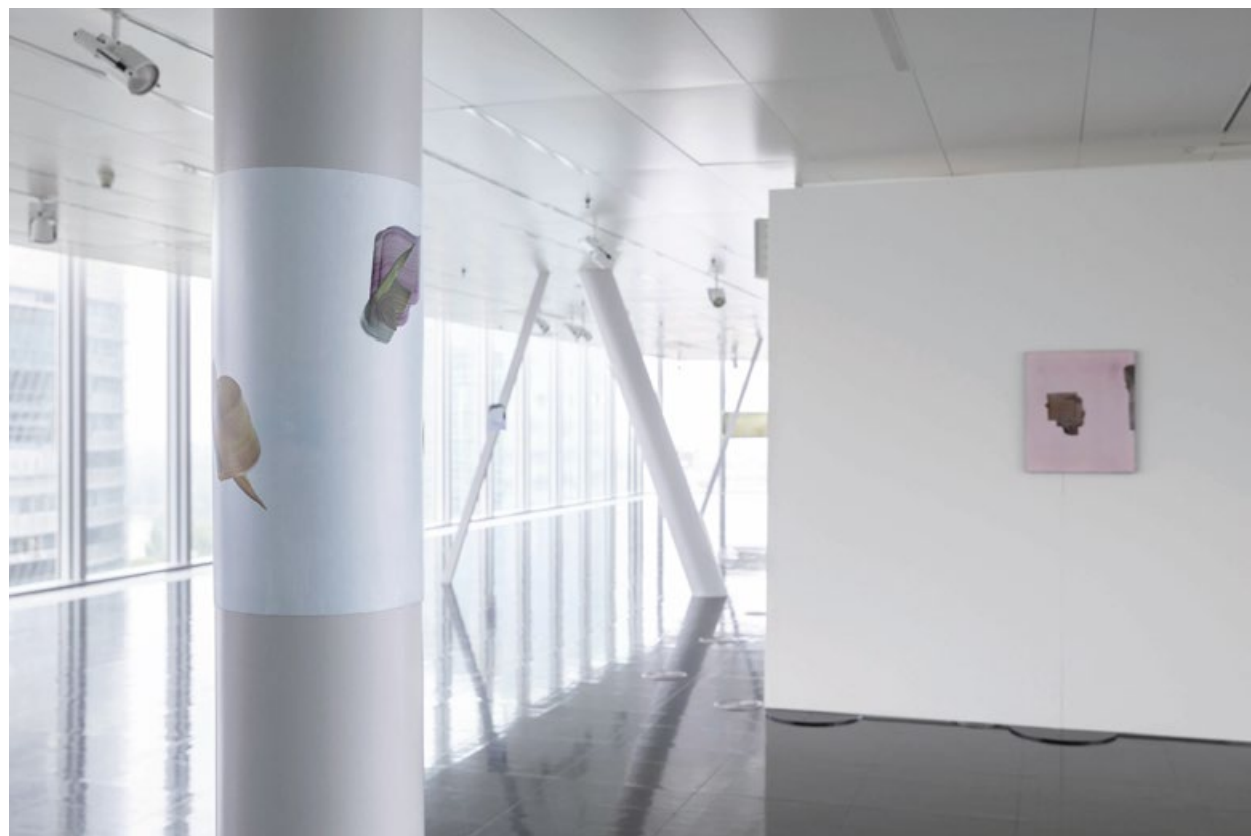


STRABAG Haus Wien: Bruno Gironcoli, Große Figur 7-teilig, 2004, Aluminiumguss, 800 x 760 x 510 cm  
STRABAG headquarters Vienna: Bruno Gironcoli, Large Figure 7 parts, 2004, Cast aluminum, 800 x 760 x 510 cm

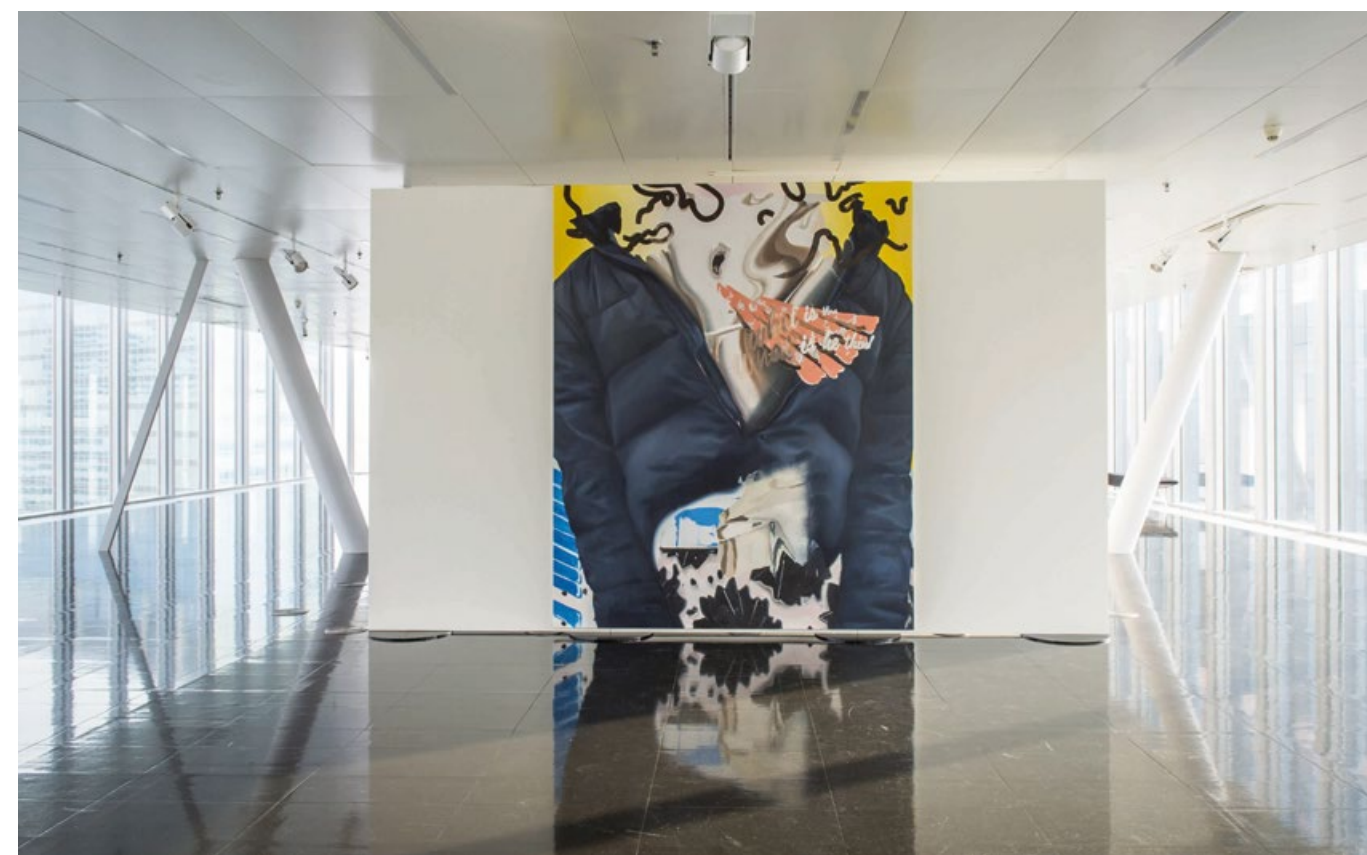




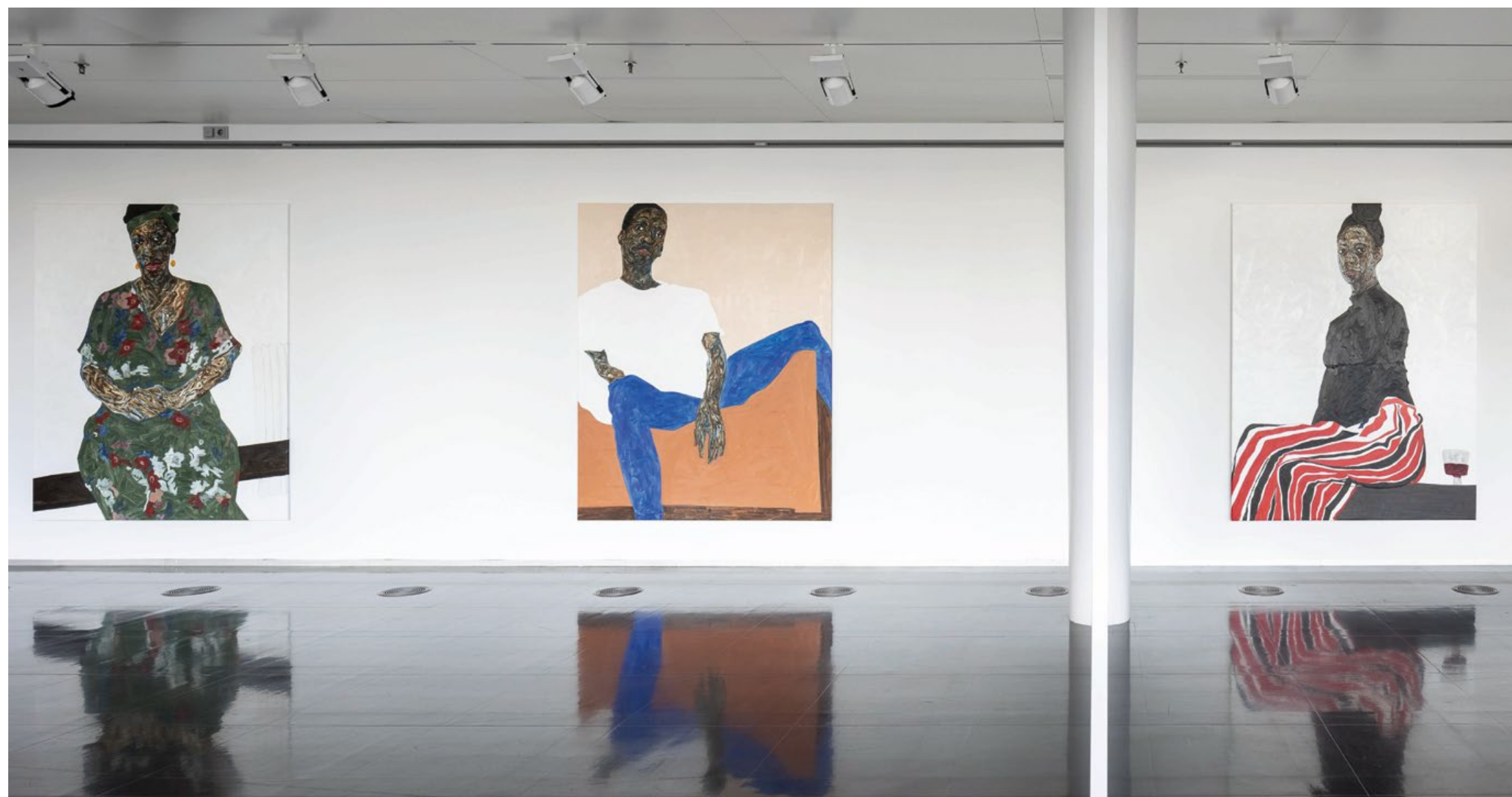
STRABAG Artlounge Wien: Ausstellungsansicht, Prämierte Werke des STRABAG Artaward International 2019, Maria Legat (Anerkennung 2019)  
STRABAG Artlounge Vienna: Exhibition view, award-winning works of STRABAG Artaward International 2019, Maria Legat (award of recognition 2019)



STRABAG Artlounge Wien: Ausstellungsansicht „Magnetic Fields“ von Markus Saile (Anerkennung 2019)  
STRABAG Artlounge Vienna: Exhibition view “Magnetic Fields” by Markus Saile (Award of recognition 2019)



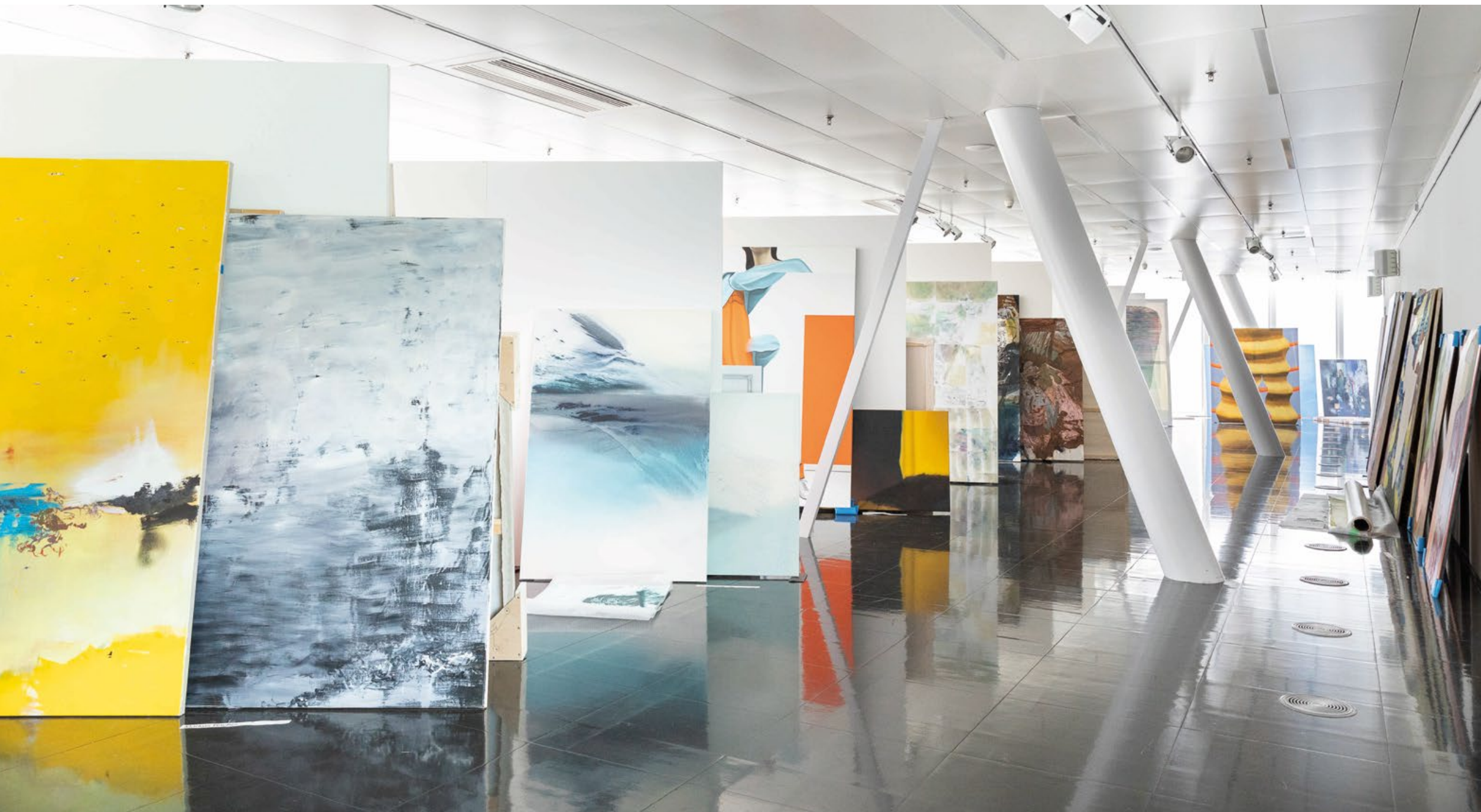
STRABAG Artlounge Wien: Ausstellungsansicht „Eternal Jetlag“ von Johannes Daniel (Anerkennung 2019)  
STRABAG Artlounge Vienna: Exhibition view “Eternal Jetlag” by Johannes Daniel (Award of recognition 2019)



STRABAG Artlounge Wien:  
Ausstellungsansicht  
„Bold“ von Amoako Bofo  
(Preisträger 2019)  
STRABAG Artlounge Vienna:  
Exhibition view  
“Bold” by Amoako Bofo  
(Award winner 2019)



# STRABAG Artaward International 2020



TEILNAHME LÄNDER 2018–2020:  
Deutschland und Österreich

**/ Preisträger des  
STRABAG Artaward International 2020:**

SHUVO RAFIQL

**/ Anerkennungen:**

SOPHIE GOGL  
BIRKE GORM  
FLORINA LEINSS  
MINH DUNG VU

PARTICIPATING COUNTRIES 2018–2020:  
Austria and Germany

**/ Winner of  
STRABAG Artaward International 2020:**

SHUVO RAFIQL

**/ Awards of recognition:**

SOPHIE GOGL  
BIRKE GORM  
FLORINA LEINSS  
MINH DUNG VU



Der STRABAG Artaward wird im Jahr 2020 zum 25. Mal verliehen. Anfänglich als österreichischer Kunstpreis ausgeschrieben, folgte 2009 die Internationalisierung des Preises. Zur Bewerbung eingeladen wurden seither Künstlerinnen und Künstler aus Österreich – dem Zentralsitz von STRABAG SE – sowie in einem Dreijahreszyklus abwechselnd, weitere europäische Staaten, in denen STRABAG tätig ist. Bisher waren Künstlerinnen und Künstler aus Belgien, den Niederlanden, Nordrhein-Westfalen/D, Luxemburg, Polen, Rumänien, Russland, der Schweiz, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik und Ungarn zur Teilnahme eingeladen.

Von 2018 bis 2020 wurde der STRABAG Artaward International in Österreich und Deutschland ausgeschrieben. Die Wahl fiel auf Deutschland, da die STRABAG-Gruppe über verschiedene Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, wie beispielsweise die STRABAG AG oder Ed. ZÜBLIN AG, in allen Segmenten des Bauwesens tätig ist. Die Expansion von STRABAG SE zu einem der größten Bauunternehmen Europas begann im Jahr 1997 in Deutschland durch den Erwerb der Aktienmehrheit an STRABAG AG. Seit der Gründung des traditionsreichen Unternehmens im Jahr 1923 hat STRABAG AG ihr Leistungsspektrum ausgehend vom Verkehrswege- und Tiefbau um die Geschäftsfelder Hoch- und Ingenieurbau, Projektentwicklung und Umwelttechnik erweitert.

Die Vergaberichtlinien des STRABAG Artaward International sehen vor, dass Künstlerinnen und Künstler aus den jeweiligen Teilnahmeländern bis zum 40. Lebensjahr teilnahmeberechtigt sind, sofern sie eine akademische künstlerische Ausbildung nachweislich abgeschlossen haben bzw. eine solche seit mindestens vier Jahren verfolgen. Zur Bewerbung sind Arbeiten aus den Bereichen Malerei und Zeichnung zugelassen.

Im Jänner 2020 bewarben sich 693 Künstlerinnen und Künstler. Die Einreichung erfolgte online mit drei aktuellen Arbeiten sowie ergänzenden Unterlagen (Lebenslauf, Ausbildungs- und Ausstellungshistorie). 616 Bewerbungen waren gemäß den Vergaberichtlinien zulässig, davon kamen 215 Einreichungen aus Österreich und 401 aus Deutschland. Im Rahmen der Online-Vorjury sichteteten die Jurymitglieder der aus beiden Teilnahmeländern stammenden Fachjury sämtliche zugelassenen Einreichungen und wählten unabhängig voneinander insgesamt 68 Künstlerinnen und Künstler aus. Die internationale Ausschreibung brachte wie bereits in den vergangenen Jahren eine enorme Breite an Stilrichtungen und Themen, und damit einen spannenden und vielseitigen Juryablauf mit sich.

Die Künstlerinnen und Künstler der Online-Vorauswahl wurden daraufhin eingeladen, ihre Werke im Original in den STRABAG Zentralen Berlin, Köln, München, Stuttgart und Wien einzubringen. Aufgrund von COVID-19 musste die Jurysitzung vor den Originalwerken dieses Jahr mehrmals verschoben werden. Anfang Juli erfolgte schließlich der Sammeltransport der Arbeiten aus dem Ausland – organisiert vom STRABAG Kunstforum – in das STRABAG Haus nach Wien. Am 13.7.2020 fand vor den eingereichten Originalwerken in der STRABAG Artlounge die Jurysitzung statt. Nach ausgiebigen und intensiven Diskussionen und Abstimmungen wurden der Preisträger und die vier Anerkennungen ausgewählt.

Die Jury setzte sich aus Kunstexpertinnen und Kunstexperten aus den Teilnahmeländern des STRABAG Artaward International 2020 zusammen.

- / YILMAZ DZIEWIOR**  
Direktor, Museum Ludwig, Köln
- / ANETTE FREUDENBERGER**  
Direktorin, Galerie der Stadt Schwaz
- / ULRIKE GROOS**  
Direktorin, Kunstmuseum Stuttgart
- / KRIST GRUIJTHUIJSEN**  
Direktor, KW Institute for Contemporary Art, Berlin
- / GÜNTHER OBERHOLLENZER**  
Kurator, Landesgalerie Niederösterreich, Krems
- / EDITH RAIDL**  
Sammlerin, Wien
- / TANJA SKOREPA**  
Leiterin, STRABAG Kunstforum, Wien
- / WILHELM WEISS**  
Direktor, STRABAG Kunstforum, Wien

In der Ausstellung von 11.09.–02.10.2020 in der STRABAG Artlounge wird das Ergebnis der Jurysitzung präsentiert: Gezeigt werden die ausgezeichneten Arbeiten der prämierten Künstlerinnen und Künstler, welche im Lauf eines Jahres zusätzlich Einzelausstellungen in der STRABAG Artlounge bespielen werden und herzlich eingeladen sind, dies mit einem Arbeitsaufenthalt im STRABAG Artstudio zu verbinden. Das Team des STRABAG Kunstforum gratuliert den Gewinnerinnen und Gewinnern sehr herzlich und freut sich auf fünf spannende Ausstellungen!

In 2020, the STRABAG Artaward will be awarded for the twenty-fifth time. It was first instituted as an Austrian art prize. In 2009 it was expanded to include international artists. Since then, the prize has been open to artists from Austria – where the headquarters of STRABAG SE are located – as well as from other European countries where STRABAG is active, with a different set of countries selected every three years. Previous participating countries have been Belgium, the Czech Republic, North Rhine-Westphalia/Germany, Hungary, Luxemburg, Poland, Romania, Russia, the Netherlands, Slovakia and Switzerland.

Between 2018 and 2020 STRABAG Artaward International was announced in Austria and Germany. In Germany, the STRABAG Group is active in every part of the building industry through its many subsidiaries and joint ventures, including STRABAG AG and Ed. Züblin AG. The expansion of STRABAG SE, through which it became one of Europe's largest construction companies, began in Germany in 1997 with the acquisition of a majority holding in STRABAG AG. Founded in 1923, this long-established firm gradually expanded its fields of operation, moving beyond its origins in road-building and underground construction to take on building construction projects, civil engineering, project development and environmental technology.

The guidelines of STRABAG Artaward International determine that artists from the respective participating countries are entitled to participate until the age of 40, provided they have received a degree or at least four years of a certified higher artistic education. Works submitted for the competition must be in the media of painting or drawing.

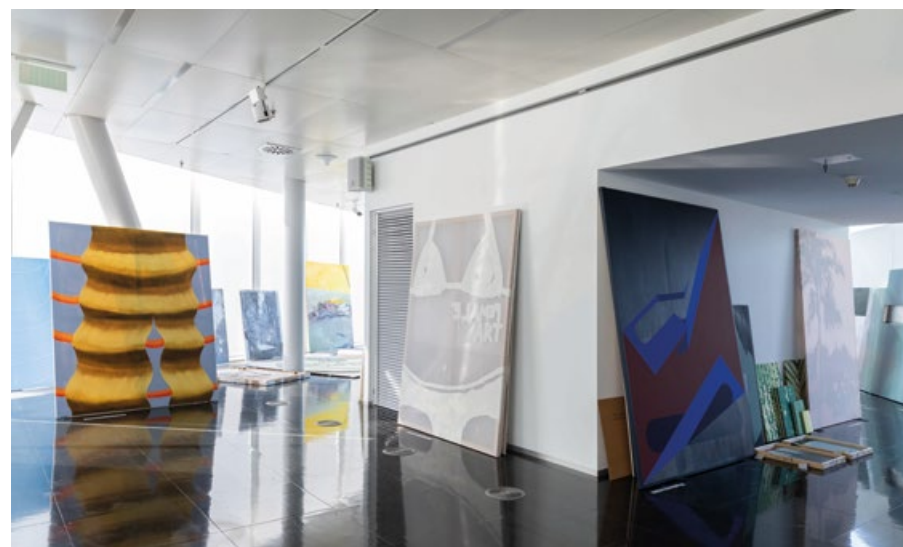
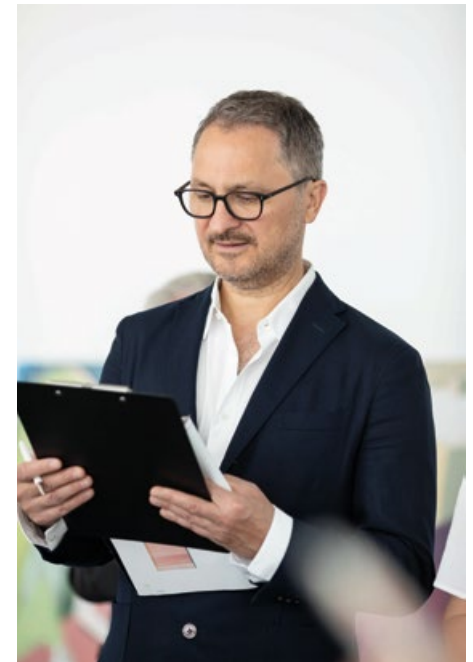
In January 2020, 693 artists applied for STRABAG Artaward International. The submission took place online with three current works from each candidate as well as supplementary documents (curriculum vitae, educational and exhibition records). 616 of the entries were judged eligible, of which 215 were submissions from Austria and 401 from Germany. In the preliminary online assessment, the jury members – including representatives from both participating countries – viewed all eligible entries before nominating a total of 68 artists, with each juror making independent selections. As in previous years, the international call for entries attracted a huge range of styles and themes, making for a fascinating and varied judging process.

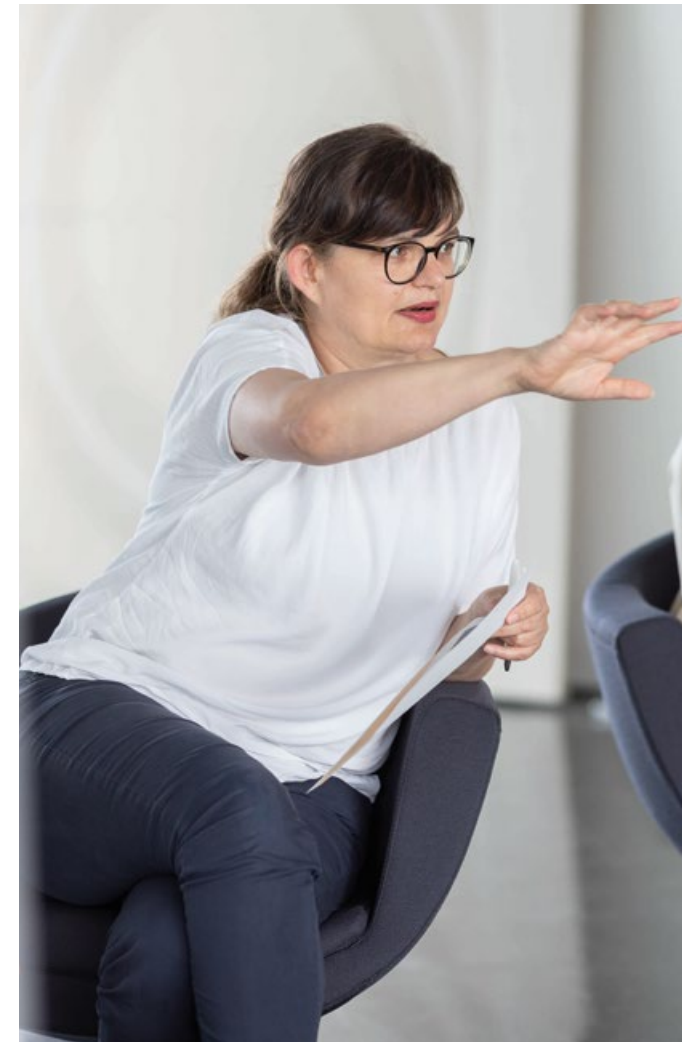
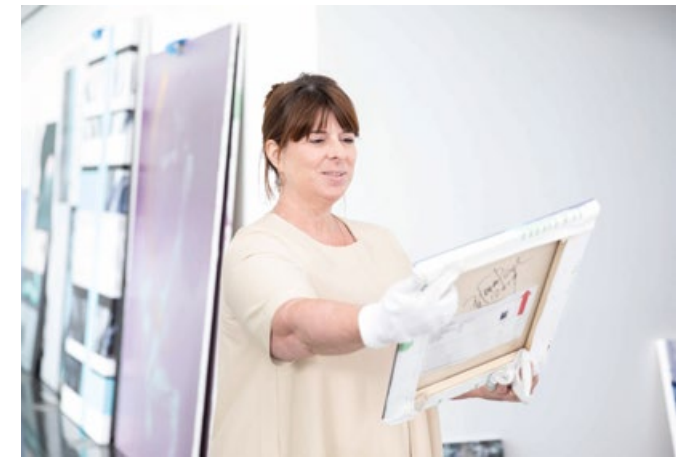
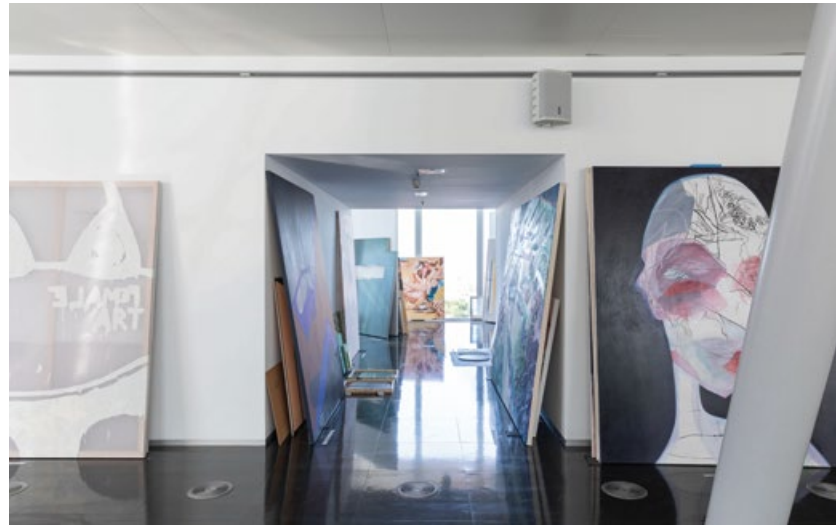
The artists chosen were then invited to bring the original works to STRABAG offices in Berlin, Cologne, Munich, Stuttgart and Vienna. Due to COVID-19 the jury session had to be postponed several times this year. The STRABAG Kunstforum team organized the shipment of the artworks to the STRABAG headquarters in Vienna and on 13 July 2020 the jury finally met in an exciting session to study and discuss the original works. After extensive discourse and voting, the prize winner and the four recipients of recognition prizes were determined.

The jury consists of art experts from the countries eligible for STRABAG Artaward International 2020.

- / YILMAZ DZIEWIOR**  
Director, Museum Ludwig, Cologne
- / ANETTE FREUDENBERGER**  
Director, Galerie der Stadt Schwaz
- / ULRIKE GROOS**  
Director, Kunstmuseum Stuttgart
- / KRIST GRUIJTHUIJSEN**  
Director, KW Institute for Contemporary Art, Berlin
- / GÜNTHER OBERHOLLENZER**  
Curator, Landesgalerie Niederösterreich, Krems
- / EDITH RAIDL**  
Collector, Vienna
- / TANJA SKOREPA**  
Head, STRABAG Kunstforum, Vienna
- / WILHELM WEISS**  
Director, STRABAG Kunstforum, Vienna

The results of the jury meeting will be presented at a group exhibition at STRABAG Artlounge, showing the works of the award-winning artists. (11.09.–02.10.2020). Over the year, each of these artists will be granted a solo exhibition at STRABAG Artlounge. They are cordially invited to combine this show with a residency at STRABAG Artstudio. The STRABAG Kunstforum team warmly congratulates the winners and looks forward to five exciting exhibitions!





# JURYSTATEMENTS

## statements of the jury



Jury 2020 und / and STRABAG Kunstforum Team: Vanessa Bersis, Anette Freudenberger, Edith Raidl, Günther Oberhollenzer, Tanja Skorepa, Yilmaz Dzewior, Julia Schuster, Alexandra Hois, Wilhelm Weiß, Krist Gruijthuijsen

### / TANJA SKOREPA

Zum 25. Mal schreibt das STRABAG Kunstforum im Jahr 2020 den STRABAG Artaward als Kunstförderpreis für junge Kunst aus! Im Lauf der Jahre wurden die Ausschreibungsbedingungen immer wieder modifiziert, die Organisation und die Durchführung Jahr für Jahr überarbeitet und verbessert. Seit 2009 wird der Kunstpreis auch international ausgeschrieben.

Auch 2020 starteten wir wieder im Jänner mit der Ausschreibung des Preises: Die Information über Vergabebedingungen und Termine erfolgte an viele wichtige Kunstmedien, Akademien und Galerien sowie Kunstvereine in den beiden Teilnahmeländern Deutschland und Österreich. Und wie bereits in den Vorjahren haben sich erneut zahlreiche Künstlerinnen und Künstler mit einer großen Vielfalt an Arbeiten beworben! Im Februar nahm die Jury ihre Arbeit auf und begann mit der Sichtung der eingereichten Werke im Web – insgesamt 693 Bewerbungen galt es durchzusehen und dabei auch ergänzend die Webseiten der Künstlerinnen und Künstler und ihrer Galerien zu studieren. Jedes Jurymitglied hat im Rahmen der Vorjury die Möglichkeit, Stimmen für all jene Künstlerinnen und Künstler, deren Positionen besonders interessant erscheinen, abzugeben. Aus einer Überschneidung von Vorjurystimmen ergibt sich die Anzahl der zur Jurysitzung eingeladenen Positionen. Darüber hinaus erhält jedes Jurymitglied die Möglichkeit, einen „Joker“ zu benennen, wodurch ein Künstler bzw. eine Künstlerin unabhängig von der Anzahl der Vorjurystimmen in die nächste Runde kommt. Der Jurytag, an dem die Jurymitglieder in Wien zusammentreffen und die Werke von nunmehr 68 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Original sehen und besprechen sollten, war für Ende April geplant. 2020 sollte jedoch alles anders kommen und der gewohnte Prozess wurde durch die Corona-Pandemie unterbrochen. Der Jurytag musste auf Juli 2020 verschoben werden. Zwischenzeitlich haben wir jedoch die Zeit genützt, um die von der Jury ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Social Media-Kanäle des STRABAG Kunstforum vorzustellen. Über zwei Monate lang wurde täglich eine der Positionen auf Facebook und Instagram einem großen Publikum präsentiert.

Am 13. Juli 2020 konnten wir schließlich doch den Jurytag in gewohnter Form abhalten. Vorab reichten die vorausgewählten Künstlerinnen und Künstler jeweils drei Originalwerke in den STRABAG Niederlassungen in Berlin, Köln, München und Stuttgart ein, welche dann mit einem Kunstsammeltransport nach Wien gebracht wurden. Gemeinsam mit den direkt ins STRABAG Haus gebrachten Werken der österreichischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden sie am Jurytag diskutiert. Nach intensiven Besprechungen und Abstimmungen konnte sich die Jury auf fünf Prämierungen einigen.

Die Werke der Gewinnerinnen und Gewinner des 25. STRABAG Artaward könnten unterschiedlicher nicht sein und zeigen die große Bandbreite zeitgenössischer Kunst: Die Werke des Preisträgers Shuvo Rafiqul, sind auf A4-großen Kartonseiten gemalt, die zusammengesetzt jeweils große abstrakte Kompositionen ergeben. In zurückgenommener Farbpalette von Schwarz, Braun und Blau erzeugen sie Patterns, die wie Reminiszenzen

an Gesehenes und Erlebtes wirken. Sophie Gogl widmet sich bei den eingereichten Arbeiten der kurzweiligen Instagram- und Twittergeneration, die sie in Acryl auf Holz festhält. Fotos aus dem Netz dienen hier als Vorlage. Inspirationen ihrer Arbeit kommen aus dem Alltag und werden mittels verschiedenster Techniken in unterschiedlichen Stilen umgesetzt. Birke Gorm setzt ihre Arbeiten hingegen in ungewöhnlichen Materialien um: Stoff, Ton oder wie bei ihren nun prämierten Werken Jute. Mithilfe von Nähten und zusammengezogenen Partien des Jutestoffes werden Figuren sichtbar – Personen im Anzug in verschiedenen Gesten und Posen ebenso wie Skelette eines Totentanzes. Ausgangspunkt für Florina Leinß' abstrakte Malerei sind Formen, die sie dem Alltag entnimmt. Diese sind oft zerstört oder auch kaum mehr sichtbar und dennoch inspirieren sie zu Kompositionen, in denen sich immer die Frage nach dem „Davor“ und „Dahinter“, sowohl im Raum als auch in der Zeit, stellt. Verstärkt werden diese Kompositionen durch ungewöhnliche Formen und durch die starken Farbkontraste in haptisch unterschiedlichem Farbauftrag: einmal glatt und glänzend, dann wieder matt und dumpf oder auch in leuchtenden Farben. In den Arbeiten von Minh Dung Vu herrschen Ruhe und Harmonie der Farben und Formen vor. Aus feinen handgefärbten und bemalten Stoffen näht er seine Werke und fügt sie schließlich in ein homogenes Bildformat.

Neben dem Preisgeld und der Publikation gehören zu einer Auszeichnung mit dem STRABAG Artaward International auch Ankäufe für die inzwischen auf beinahe 4.000 Werke gewachsene Sammlung der STRABAG Artcollection, die Möglichkeit eines Artist-in-Residence-Aufenthalts im STRABAG Artstudio in Wien und die Einzelausstellung in der Artlounge im STRABAG Haus in Wien. Den ungewöhnlichen Raum bespielten mittlerweile 75 Künstlerinnen und Künstler. Zum wunderbaren Rundumblick aus bodentiefen Fenstern über den Dächern Wiens ist es immer wieder erstaunlich, wie unterschiedlich die Gewinnerinnen und Gewinner diesen Raum zu verwandeln wussten. Auch im Vorjahr haben die Künstlerinnen und Künstler ganz besondere Ausstellungen präsentiert: Amoako Bofo – der junge Shootingstar der Kunstszene – präsentierte überzeugend seine großformatigen, intensiven Porträts, die nahezu magisch in ihren Bann ziehen. Wir verfolgen mit großer Freude und auch mit Stolz den internationalen Erfolg unseres letztjährigen Preisträgers! (Abb. S. 8–9) Ebenso beeindruckt hat die in Shiraz geborene Soli Kiani, die mit raumgreifenden Installationen und mit auf Schwarz-Weiß reduzierten Malereien mit Faltenwürfen auf die Situation und die Rolle der Frau im heutigen Iran hinwies. Die Ausstellung führte uns eine Parallelwelt vor Augen und löste viele emotionale Reaktionen über die Stellung der Frau aber auch der Kunst in einer islamisch geprägten Gesellschaft aus. (Abb. S. 10–11) Johannes Daniel setzt sich in seiner Malerei mit zeitgenössischen Medien, Internet und Werbung auseinander. Seine Bilder präsentierte er eindrucksvoll auf den innenliegenden Wänden der STRABAG Artlounge. (Abb. S. 9) Genauso bemerkenswert war die Ausstellung von Maria Legat: 2019 überzeugte sie die Jury mit einem wahren Großformat. (Abb. S. 6–7) Auf grobem Leinen behandelt sie zeichnerisch und malerisch brisante Themen zu Umwelt und aktuellen Entwicklungen unserer Zivilisation. Auffallend aktuell war auch der Titel ihrer Einzelausstellung, die mit dem

### ! TANJA SKOREPA

2020 marks the 25th time that the STRABAG Kunstforum has called for entries for the STRABAG Artaward, a prize to promote the work of young artists! Over the years, the competition's terms have been modified several times, while its organisation and implementation has been revised and improved year after year. Since 2009, an international dimension has been added.

In 2020, we again started in January with a call for entries: information about the award conditions and deadlines was sent once more to many significant art media, academies and galleries as well as art associations in the two participating countries, Germany and Austria. And, as in previous years, numerous artists submitted a broad spectrum of works! In February, the jury began its labours, starting off by online reviewing of the pieces submitted – a total of 693 entries had to be appraised, which also involved, in addition, studying the websites of the artists and their galleries. In this preliminary jury phase, each jury member can vote for all the artists whose work seems particularly interesting. The number of artists invited to the jury meeting is determined by aggregating the pre-jury votes. In addition, each jury member again had the opportunity to nominate a “wild card”, who advances to the next round irrespective of the pre-jury calculation. The jury meeting, when the jury members were to come together in Vienna to view and discuss the originals of works by the 68 shortlisted participants, was scheduled for the end of April. Everything was however to be different in 2020 as the customary procedure was disrupted by the coronavirus pandemic. The jury meeting had to be postponed until July 2020. Meanwhile, however, we used the time to present the participants selected by the jury via STRABAG Kunstforum's social media channels. For over two months, an artwork by one of the shortlisted artists was presented every day to a large audience on Facebook and Instagram.

On 13 July 2020, we were finally able after all to hold the jury meeting in its habitual form. In the run-up to this meeting, the pre-selected artists each submitted three original works to the STRABAG branches in Berlin, Cologne, Munich and Stuttgart, which were then brought to Vienna in a consolidated art shipment. These were discussed on the day of the jury meeting, along with the works brought directly to the STRABAG headquarters by the Austrian participants. After intensive discussions and voting, the jury agreed upon five award-winners.

The works by the winners of the 25th STRABAG Artaward could not be more different and demonstrate the enormous breadth of contemporary art: Prize-winner Shuvo Rafiqul paints on sheets of A4 cardboards, conjoined to large abstract compositions. Deploying a restrained colour palette of black, brown and blue, they create patterns that seem like reminiscences of things seen and experienced. Sophie Gogl turns her attention in the works she submitted to the entertaining Instagram and Twitter generation, capturing them in acrylic on wood. Photos from the Internet serve as her models here. Her work is inspired by everyday life and implemented in a range of styles using a variety of techniques. Birke Gorm deploys unusual materials in her works: fabric, clay or, as in the works that received the

Inkrafttreten des Corona-Lockdowns zu Ende ging: „Es panikt“. Markus Sailes Ausstellung musste wegen der Corona-Pandemie vorerst verschoben und konnte schließlich verspätet im Mai des Jahres nachgeholt werden. Bereits die Jury hatte Saile mit kleinen vielschichtigen Arbeiten überzeugt. Seine malerische Technik setzte er für die Ausstellung in der STRABAG Artlounge erstmals auch auf Magnetfolien um, die er an Fenstern und Säulen in Szene setzte. (Abb. S. 8) Nun dürfen wir uns auf die Einzelausstellungen der diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger freuen, die ab Herbst 2020 in der STRABAG Artlounge zu sehen sein werden.

Dass die Durchführung des Kunstpreises auch in diesem schwierigen Jahr 2020 möglich war, ist besonders erfreulich! Herzlichen Dank an dieser Stelle wieder an alle Beteiligten, die dies ermöglicht haben. Das sind an erster Stelle das Team des STRABAG Kunstforum: Vanessa Bersis, Alexandra Hois und Julia Schuster. Herzlichen Dank auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den STRABAG Standorten Berlin, Köln, München und Stuttgart, die uns bei der Übernahme und Rückgabe der Originalwerke wieder in bewährter Weise unterstützt haben. Großer Dank geht an die Künstlerinnen und Künstler, die mit ihrer zahlreichen Teilnahme den Artaward erst zu einem solchen machen. Ganz besonders möchte ich mich bei allen Jurymitgliedern für ihre Expertise und hervorragende Arbeit bedanken! Da nun wiederum drei Jahre um sind und somit die Periode in dieser Juryzusammensetzung zu Ende geht, möchte ich an dieser Stelle betonen, wie sehr wir die gemeinsame Arbeit genossen haben!

### ! KRIST GRUIJTHUIJSEN

In seinem 25. Jubiläumsjahr bleibt der STRABAG Artaward so aktuell wie eh und je und präsentiert eine Reihe außergewöhnlicher und vielfältiger Formen von Malerei. Sein internationaler Charakter spiegelt sich gebührend in der Wahl der diesjährigen Gewinnerinnen und Gewinner wider, die Backgrounds in Bangladesch, Dänemark, Vietnam, Deutschland und Österreich haben. Die Porträtmalerei ist nach wie vor ein wichtiges Thema, wie die Werke von Sophie Gogl zeigen, deren gelangweilt-wirkende, jugendliche Frauen auf ihre Smartphones starren, während sie auf dem Sofa oder Bett liegen, oder Shuvo Rafiquls fragmentierte, fast gewalttätige Porträts von Stadtlandschaften. Birke Gorms faszinierende Jutestickereien flirten mit folkloristischer Ästhetik und greifen gleichzeitig zeitgenössische Themen auf. Abstrakte und formale Arbeiten waren in den Einreichungen stark vertreten, aber die genähten und bemalten Leinwände von Minh Dung Vu stachen durch ihre subtilen und minimalen Eingriffe hervor, während Florina Leinß' akribisch ausgeführte Gemälde Design und Architektur durch eine postmoderne Linse darstellen. Die große Zahl junger Talente, die den Drang verspürt, Arbeiten für diesen Preis einzureichen, unterstreicht die Notwendigkeit, eines der ältesten Medien der Kunst zu unterstützen und zu erforschen.

### ! YILMAZ DZIEWIOR

Die Nominierten des STRABAG Artaward International 2020 weisen eine besonders große Spannweite an künstlerischen Vorgehensweisen auf. Sie alle eint eine intensive Zeitge-

award, jute. As a result of adding seams and pulling some sections of the fabric tight, figures become visible – people in suits with a range of gestures and poses, as well as dancing skeletons from a danse macabre. The point of departure for Florina Leinß' abstract paintings lies in forms that she draws from daily life. These are often destroyed or barely visible and yet they inspire compositions in which the question of “before” and “after” always arises in both spatial and temporal terms. These compositions are intensified by unusual forms and powerful, unconventional colour contrasts with haptic distinctions in the application of paint: sometimes smooth and shiny, sometimes matt and flat or with luminous colours. In Minh Dung Vu's works, peaceful, harmonious colours and forms prevail. He stitches together his works using subtle hand-dyed and painted fabrics, which he ultimately inserts into a homogeneous pictorial format.

In addition to the prize money and the publication, a STRABAG Artaward International award also means that works by the winners will be purchased for the STRABAG Artcollection, which has now nearly grown to 4,000 pieces, as well as the option of an artist-in-residence stay at the STRABAG Artstudio in Vienna and a solo exhibition in the Artlounge at the STRABAG Haus in Vienna. This unusual space has now hosted shows by 75 artists. Over and above the wonderful panoramic view over the rooftops of Vienna thanks to floor-to-ceiling windows, it is always astonishing to see the many different ways in which the award-winners have transformed this space. Last year too, the artists presented very special exhibitions: Amoako Bofo – the young shooting star of the art scene – created a compelling presentation of his large-format, intensive portraits, which cast an almost magical spell. We have been following the international success of last year's award-winner with great pleasure and pride! (Fig. p. 8–9) Soli Kiani was equally impressive; the artist, who was born in Shiraz, drew attention to the situation and role of women in contemporary Iran with expansive installations and paintings pared down to black-and-white depictions of draperies. The exhibition presented us with a parallel world and triggered many emotional reactions to the position of women and also art in an Islamic society. (Fig. p. 10–11) Johannes Daniel deals in his painting with contemporary media, the Internet and advertising. He devised a striking presentation of his paintings on the walls within the STRABAG Artlounge. (Fig. p. 9) Maria Legat's exhibition was just as remarkable: in 2019 she won over the jury with a truly large-format piece. (Fig. p. 6–7) Working on coarse linen, she addresses explosive topics relating to the environment and current developments in our civilisation in drawings and paintings. The title of her solo exhibition, which ended when the coronavirus lockdown came into force, was also strikingly topical: “Es panikt” [There's a Panic]. Markus Saile's exhibition had to be postponed for some time due to the coronavirus pandemic and could finally be launched somewhat later than planned in May this year. The jury had already found Saile's small, complex works most convincing. For the STRABAG Artlounge exhibition, he applied his painting technique to magnetic foil for the first time, creating a mise-en-scène of these on windows and pillars. (Fig. p. 9) We can look forward now to the solo exhibitions by this year's award-winners, which will be shown in the STRABAG Artlounge in autumn 2020.

nossenschaft, die sich nicht zuletzt auch in der Vielfältigkeit ihrer kulturellen Herkunft widerspiegelt. Neben Positionen aus den für die STRABAG wichtigen Ländern Österreich und Deutschland sind diesmal auch solche dabei, die ursprünglich aus Bangladesch und Vietnam stammen. Die zunehmende Vernetzung und Erweiterung der Wirtschaft gilt ebenso für die Kunstwelt. Auch deshalb trägt der Preis die berechnete Bezeichnung „International“.

### **/ ULRIKE GROOS UND ANETTE FREUDENBERGER**

In diesem Jahr teilten wir, Ulrike Groos und Anette Freudenberg, uns die Jurytätigkeit. Ich sichtete in Stuttgart für die Vorrunde über 600 Einreichungen, Anette Freudenberg kam in Wien dazu, um die Vorauswahl vor Ort zu begutachten. So verschieden die Zugänge der Jurymitglieder des STRABAG Artaward zur Malerei sind, so heterogen fällt auch ihre Auswahl aus, die nichtsdestotrotz eine sehr gelungene ist und die Vielfalt der Erfahrungshintergründe aller Beteiligten spiegelt. Sophie Gogl untersucht das gemalte Bild im Verhältnis zu konkurrierenden, meist digitalen Bildern, Birke Gorm transformiert die malerische Geste. Die Vorlagen für ihre Bilder aus genähter und gewebter Jute findet sie u. a. in Ratgebern für Manager. Ausgehend von Industrie-Werkzeugen und -Maschinenteilen entwickelt Florina Leinß eine ganz eigene Formensprache für ihre Gemälde und Reliefs. Die Bilder von Shuvo Rafiqul setzen sich aus kleinen Tafeln zusammen. Vor den offenen, amorphen Anordnungsformen der Hintergründe zeichnen sich geometrische Strukturen ab, die in die Oberfläche gekratzt sind. Auch Minh Dung Vu verbindet verschiedene Teile zu seinen Farbfeldern, die aneinandergenäht werden. Vielleicht ließe sich dies als Gemeinsamkeit der ausgewählten Arbeiten formulieren: Malerei ist in Bewegung geraten, „in the flow“ mit anderen Bildformen, und das spiegelt sich auch in der speziellen Behandlung der Malgründe.

### **/ GÜNTHER OBERHOLLENZER**

„Gegenwartsbefreiung Malerei“ – so lautet die Titelgeschichte des Kunstforum International von Juni/Juli 2020 (Bd. 268) und Larissa Kikol schreibt im Vorwort: „Die Malerei ist zurück. (...) Stärker und relevanter erlebt derzeit kein anderes Medium ein neues Hoch.“ Die Malerei habe sich von konzeptionellen Absicherungen, Kunstdiskursen und distanzierten Reduktionen gelöst. „Heute wird gemalt was gemalt werden soll.“ In eine ähnliche Kerbe schlägt die Ausstellung „Jetzt! Junge Malerei in Deutschland“, die 2019/2020 im Kunstmuseum Bonn, im Museum Wiesbaden, in den Kunstsammlungen Chemnitz und schließlich in den Deichtorhallen Hamburg zu sehen war und einen gültigen Querschnitt durch die junge in Deutschland produzierte Malerei geben wollte. Mit Fokus auf die klassischen Bildtraditionen und deren Befragung wurde die Aktualität dieser Gattung überprüft und im besten Falle bestätigt. Erlebt die Malerei gerade also einen neuen Aufschwung? Vielleicht. Doch irrelevant war sie eigentlich nie, auch wenn sie in unserer medialen Gegenwart bisweilen wenig Beachtung findet und in letzter Zeit in großen Museen, auf Kunstbiennalen oder auch der documenta eher nur marginal zu sehen war. Umso wichtiger sind eine kontinuierliche Recherche, Förderung und Präsentation wie sie der STRABAG Artaward seit nunmehr 25 Jahren mit großem Engagement betreibt. Er prämiert außer-

*It is especially positive that it was possible to run the Artaward even in 2020, which has been such a difficult year! Heartfelt thanks once again to all those involved in making it possible to organise the award. That means first and foremost the STRABAG Kunstforum team: Vanessa Bersis, Alexandra Hois and Julia Schuster. I should also like to thank the staff at the STRABAG branches in Berlin, Cologne, Munich and Stuttgart, who have once again supported us in the tried-and-tested way by receiving and returning the original works. The artists merit particular gratitude, for it is their numerous participations that makes the Artaward what it is. I would especially like to thank all jury members for their expertise and outstanding work! As three years have once again passed and the period with this jury configuration is therefore drawing to a close, I would like to take this opportunity to underscore how much we have enjoyed working together!*

### **/ KRIST GRUIJTHUIJSEN**

*In its 25th anniversary year, the STRABAG Artaward remains as relevant as ever, presenting an array of extraordinary and diverse understandings of the notion of painting. Its international character is fittingly reflected in the shortlist of artists with backgrounds in countries ranging from Bangladesh to Denmark and from Vietnam to Germany. Portraiture remains a vital subject matter, as demonstrated in the works of Sophie Gogl, whose ennui-tinged adolescent women stare at their smartphones while lounging on the couch or bed, or Shuvo Rafiqul's fragmented, almost violent portraits of cityscapes. Birke Gorm's fascinating jute embroideries flirt with folkloristic aesthetics while addressing contemporary subject matters. Abstraction and formal exercises were widely represented within the submissions but the knitted and painted canvases by Minh Dung Vu stood out thanks to their subtle and minimal interventions, while Florina Leinß' meticulously executed paintings represent design and architecture through a post-modern lens. The vast amount of young talent that feels an urge to submit work to this award underlines how necessary it is to support and explore one of art's oldest mediums.*

### **/ YILMAZ DZIEWIOR**

*The nominees for STRABAG Artaward International 2020 encompass a particularly broad range of artistic practices. They all share an intense contemporaneity, which is also strikingly reflected in their diverse cultural backgrounds. Alongside art from Austria and Germany, countries that play an important role for STRABAG, this year's competition also includes work by artists originally from Bangladesh and Vietnam. Growing economic interconnection and expansion applies to the art world too. That is one of the reasons why "international" is an entirely apt term to describe this award.*

### **/ ULRIKE GROOS UND ANETTE FREUDENBERGER**

*This year, we – that is, Ulrike Groos and Anette Freudenberg – shared the work on the jury. I sifted through over 600 entries in Stuttgart for the preliminary round, while Anette Freudenberg joined the jury in Vienna to examine the pre-selected works on the spot. Just as there are very different approaches to painting espoused by members of the STRABAG Artaward jury, the selection of works is equally heterogeneous yet*

*ordentliche malerische und zeichnerische Positionen und macht – unabhängig von kurzzeitigen Moden oder Trends – den künstlerischen Reichtum dieser traditionellen Medien langfristig für ein kunstinteressiertes Publikum sichtbar.*

Auch in diesem Jahr waren die Anzahl und Vielfältigkeit der Einreichungen überwältigend und die Qualität der Nominierten sehr hoch. Es ist wieder gelungen, dass die fünf ausgewählten Künstlerinnen und Künstler die große Bandbreite der Bewerbungen wie auch die Heterogenität der Jury gut widerspiegeln. Wie immer war es eine große Freude – und dies war trotz Coronakrise auch heuer Dank der fabelhaften Organisation durch das STRABAG-Team möglich – die Werke im Original zu sehen und darüber leidenschaftlich mit den Jurykolleginnen und Jurykollegen zu diskutieren. Vielleicht hätte man sonst die reduzierten abstrakten Kompositionen von Minh Dung Vu übersehen, subtil werden hier vom Künstler fein bemalte Seidenstreifen in das Leinen eingenäht und so der klassische Malereibegriff erweitert. Ähnliches gilt für Birke Gorm im Bereich der Zeichnung: Auch die rohe, haptische Zeichensprache ihrer figurativen Handstickereien (auf Juteleinen) lässt sich auf Abbildungen nur bedingt erkennen. Dabei gelingt es der Künstlerin, traditionelle Motive mit einer gegenwärtigen Bildwelt im wahrsten Sinne des Wortes zu verknüpfen. Besonders inspirierend an Jurysitzungen sind Neuentdeckungen. So kannte ich die Arbeiten von Shuvo Rafiqul bisher nicht. Aus zahlreichen handlichen Kartons arrangiert er großformatige Kompositionen voller expressiver Kraft, mit abstrakten aber auch gegenständlichen Partien, mit konzentrierten zeichnerischen Elementen und harten Kratzspuren. Florina Leinß findet ihre künstlerische Inspiration in einer industriell gefertigten Dingkultur, sie eignet sich seriell hergestellte Maschinenteile oder Werkzeuge an und entwickelt ein abstraktes Formenvokabular, das sie in Wandreliefs und Rauminstallationen formal stringent aber auch spielerisch leicht umzusetzen vermag. Sophie Gogl schließlich reflektiert in unterschiedlichen Serien und Bildzyklen die Rollen und Möglichkeiten der Malerei in Zeiten der Digitalisierung und Multimedialität, wobei sie ihre Motive bevorzugt im Netz findet. Immer wieder stellt sich die Künstlerin Fragen nach Autorenschaft, bildlicher Aneignung und dem malerischen Warum. Sie findet dafür überzeugende Antworten.

Herzlichen Glückwunsch den Preisträgerinnen und Preisträgern! Ein großes Danke dem so sympathischen wie professionellen STRABAG-Team und auch meinen Kolleginnen und Kollegen in der Jury für eine drei Jahre lang währende respektvolle wie inspirierte Zusammenarbeit, die mit heuer zu Ende geht. Es wird eine Freude sein, die Ausstellungen zu besuchen und auch weiterhin das Förder- und Ausstellungsprogramm des STRABAG Kunstforum zu verfolgen!

### **/ EDITH RAIDL**

Heureka! Wer A sagt, muss auch B sagen und in diesem Fall auch C: Nach coronabedingten Verschiebungen des Jurytermins fand am 13. Juli 2020 tatsächlich die Jurysitzung statt – vor den originalen Kunstwerken und mit anwesenden Jurymitgliedern. Nach mehreren Ausscheidungsrunden standen die Gewinnerinnen und Gewinner 2020 fest. Statistisch gesehen

*nevertheless highly felicitous, reflecting the backgrounds and experiences of all involved. Sophie Gogl explores painted images in relation to their rival, primarily digital, counterparts, while Birke Gorm transforms the painterly gesture. The inspiration for her images, created with sewn and woven jute, stems inter alia from business management guides. Taking industrial tools and machine components as her point of departure, Florina Leinß develops a highly individual formal language for her paintings and reliefs. Shuvo Rafiqul's paintings are composed from small panels. Against the backdrop of open, amorphous configurations, geometric structures emerge, scratched into the surface. Minh Dung Vu also combines distinct elements to form his colour fields, which in this case are stitched together. Perhaps a feature shared by the selected works could be articulated like this: Painting has been set in motion, is "in the flow" with other pictorial forms, as is also echoed in the particular treatment of the painting substrates.*

### **/ GÜNTHER OBERHOLLENZER**

*"Contemporary Liberation of Painting" – that is the headline of the title story in the June/July 2020 edition of Kunstforum International (Vol. 268) and Larissa Kikol writes in the preface: "Painting is back. (...) No other medium is currently riding such a high in terms of its vigour and relevance." She notes that painting has freed itself from conceptual safeguards, art discourses and distanced reductionism. "Today artists paint whatever needs to be painted." The exhibition "Now! Painting in Germany Today", which was shown in 2019/2020 at Kunstmuseum Bonn, Museum Wiesbaden, Kunstsammlungen Chemnitz and finally at Deichtorhallen Hamburg, adopted a similar approach and sought to offer a convincing cross-section of painting by young artists in Germany. Focussing on and questioning classical pictorial traditions, the exhibition explored and, at its best, confirmed the genre's topicality. Is painting experiencing a resurgence right now? Perhaps. Yet it never really became irrelevant, even though it sometimes receives scant attention in our multimedia present and has recently been exhibited in a rather marginal position by large museums, art biennials, or even documenta. The continuous research, promotion and presentation that the STRABAG Artaward has been engaging in with great commitment for twenty-five years now thus becomes all the more important. The award pays tribute to extraordinary painting and drawing practices, and – unconstrained by short-lived fashions or trends – renders visible the creative riches of these traditional media over the long term to audiences with an interest in art.*

*Once again, the volume and variety of entries was overwhelming this year and the quality of the work nominated was very high. The five artists selected again reflect the enormously broad spectrum of art submitted as well as the jury's heterogeneity. Seeing the original works and having animated discussions about them with the other jury members – which, thanks to the STRABAG team's marvellous organisation, was also possible this year, despite the coronavirus crisis – was, as ever, a great pleasure. Without that opportunity, perhaps we might have overlooked the pared-down abstract compositions by Minh Dung Vu, who expands the classical concept of painting, sewing subtly painted strips of silk into pieces of linen. That also holds true for Birke Gorm's draughtsmanship: the raw,*

sehr ausgewogen: Drei Frauen (Jahrgänge 1992, 1984, 1986), zwei Männer (Jahrgänge 1995, 1982), aus Bangladesch, Dänemark, Deutschland, Tirol und Vietnam. So heterogen die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger in Herkunft und Alter sind, so unterschiedlich sind auch ihre Werke, sowohl Technik als auch Inhalt betreffend. Textiltechniken spielen eine wesentliche Rolle bei Birke Gorm mit u. a. einem Totentanz auf Jute oder bei Minh Dung Vu mit seinen Seideneinsätzen. Florina Leinß gefiel besonders mit ihren Hochglanzlackerbeiten, während Sophie Gogl mit ihren großformatigen Acrylbildern auf Holz bestach. Der Preisträger 2020, Shuvo Rafiqul aus Bangladesch, der für Österreich einreichte, gewann die Aufmerksamkeit aller sieben Jurymitglieder auf der Stelle. Eingereicht hatte er vierteilig zusammengesetzte Tuscharbeiten auf Spezialpapier mit bezeichnenden Titeln („Bridge from Hamburg“, „Rescue from Krakow“, „Protection from Vienna“).

Auch heuer waren wieder viele qualitativ hochwertige (wenn auch sehr unterschiedliche) Werke (und Künstlerinnen und Künstler) im Rennen um die fünf zu vergebenden Preise und es ist schade, dass sie kaum oder gar nicht Erwähnung finden. Da es die letzte Runde dieses dreijährigen Zyklus mit den Teilnahmeländern Deutschland und Österreich war, möchte ich einige namentlich erwähnen, z. B. die Japanerin Tomoko Mori, deren Arbeit „Rummelsburger Bucht“ japanische Steingärten ebenso evoziert wie Wasser- und Küstenformationen; oder den Bulgaren Nestor Kovachev, der sich für die (leider abgesagte) Pariser Messe „Drawing Now“ in seriellen Zeichnungen mit Gericaults berühmtem Werk „Raft of the Medusa“ auseinandergesetzt hat. Auch der Österreicher Markus Bacher fand mit seinen farbigen Ölbildern große Aufmerksamkeit, ebenso Bianca Regl, und viele mehr. Diese Aufzählung ist nicht vollständig, doch ist es mir ein Bedürfnis, auch einmal auf die undankbaren vierten Plätze hinzuweisen.

Wie auch die letzten Male ist es mir wichtig, Danke zu sagen für die perfekte Vorbereitung durch das STRABAG Kunstforum Team und die Unterstützung während der einzelnen Durchgänge des Juryablaufs. Auch bei meinen Jurykolleginnen und Jurykollegen möchte ich mich bedanken (besonders bei der „Newcomerin“ Anette Freudenberger, die sehr kurzfristig eingesprungen ist) für die neuerlich besonders konstruktive und sachliche Atmosphäre während der Besprechungen.

### WILHELM WEISS

Über 30 Jahre ist es bereits her, dass der Grundstein für den Aufbau der STRABAG Kunstsammlung in Spittal/Drau gelegt wurde. Maßgeblich für die Erweiterung der Sammlung war die Etablierung des STRABAG Kunstförderpreises. Seit der ersten Ausschreibung im Jahr 1994 hatte ich die Gelegenheit, an allen Jurysitzungen teilzunehmen, die diesjährige allerdings wird mir nachhaltig in Erinnerung bleiben: Das ist vor allem dem Umstand geschuldet, dass wir diesmal aufgrund der weltweiten Corona-Pandemie nicht nur überaus flexibel agieren mussten, sondern auch vor einigen organisatorischen Herausforderungen standen. Trotz allem sind wir unserem Anspruch treu geblieben, junge Künstlerinnen und Künstler und ihre Arbeit sichtbar zu machen und sie auch gerade jetzt, in dieser existenziell prekären Zeit, weiterhin zu unterstützen.

*haptic symbolic language of her figurative images, which are hand-embroidered (on burlap), is not fully apparent in reproductions. The artist succeeds in linking traditional motifs with a contemporary pictorial world in the truest sense of the term. New discoveries at jury meetings are particularly inspiring. I had, for example, never seen Shuvo Rafiqul's works previously. He arranges multiple fairly small sheets of paper into large-format compositions full of expressive power, with abstract but also representational sections, combining concentrated graphic elements and harsh scratch-marks. Florina Leinß draws artistic inspiration from a culture of industrially manufactured objects; she appropriates mass-produced machine components or tools and develops an abstract stylistic idiom, which she integrates into wall-based reliefs and extensive installations that blend formal rigour with light-hearted playfulness. Finally, Sophie Gogl reflects, in various series and cycles of works, on painting's roles and possibilities in an era defined by digitalisation and multimediality, preferring to find her motifs on the Internet. Again and again, the artist poses questions about authorship, pictorial appropriation and the enigma of the painterly, finding convincing responses to these queries.*

*Many congratulations to the award-winners! And many thanks to the personable and professional STRABAG team, as well as to my colleagues on the jury for three years of respectful, inspired cooperation, which draws to a close this year. It will be a real pleasure to visit the exhibitions and to continue staying abreast of STRABAG Kunstforum's sponsorship and exhibition programme.*

### EDITH RAIDL

*Eureka! You have to follow things to their logical conclusion, with A leading to B, and, in this case, to C: After initially being postponed due to the impact of coronavirus, the jury meeting finally took place on 13 July 2020 – with the original artworks and the jury members on the spot. After several rounds to whittle down the shortlist, the jury picked the 2020 award-winners. It was a very well-balanced choice statistically: three women (born in 1992, 1984, 1986), two men (born in 1995, 1982), from Bangladesh, Denmark, Germany, Tyrol and Vietnam. While this year's award-winners form a heterogenous group in terms of their backgrounds and ages, the technique and content of their works are equally diverse. Textile techniques play an essential role in Birke Gorm's oeuvre, which encompasses, for instance, a danse macabre on jute and also figure in Minh Dung Vu's work with its silk inserts. Florina Leinß high-gloss lacquer works were particularly appealing, while the jury found Sophie Gogl's large-format acrylic paintings on wood highly compelling. 2020 award-winner Shuvo Rafiqul from Bangladesh, who submitted for Austria, immediately caught the eye of all seven jury members. He submitted works in ink composed from multiple sections on special paper with distinctive titles (“Bridge from Hamburg“, “Rescue from Krakow“, “Protection from Vienna“).*

*Many high-quality (albeit very different) works (and artists) were once again in the running this year for the five prizes to be awarded; it is a shame that they are scarcely mentioned, if at all. As it was the last round of this three-year cycle with*

*Unter Einhaltung aller gesundheitsbehördlichen Vorgaben ist es uns schlussendlich gelungen, die Jurysitzung – zwar um einige Monate verzögert, aber doch vor den Originalen – im Juli abzuhalten. Aus der getroffenen Vorauswahl von 68 Bewerberinnen und Bewerbern konnten wir letzten Endes fünf Preisträgerinnen und Preisträger küren. Dabei erachte ich es als besonderen Glücksmoment und als überaus wertvolle Erkenntnis, auch dieses Jahr die Kunstwerke wieder vor Ort und im Beisein der versammelten Jury im STRABAG Kunstforum sehen zu können.*

*Das Überbrücken geografischer Distanzen wird in Zeiten der Corona-Pandemie als eine der sichtbarsten Einschränkungen wahrgenommen. In der Kunst existieren diese Grenzen glücklicherweise nicht und auch der internationale Charakter des diesjährigen STRABAG Artaward International verdeutlicht dies. Unter den Bewerberinnen und Bewerbern finden sich zahlreiche Kunstschaaffende, die Deutschland oder Österreich als Lebensmittelpunkt gewählt haben, aber eine Vielzahl an künstlerischen und kulturellen Einflüssen mitbringen und in ihren Werken manifestieren. Der Blick über den „zentraleuropäischen Tellerrand“ war dadurch auch in diesem Jahr ein relevanter und vor allem inspirierender.*

*Die Betrachtungen und Diskussionen vor den Originalwerken in einer facettenreichen, international tätigen und vernetzten Jury waren ebenfalls höchst bereichernd. An dieser Stelle möchte ich meinen großen Dank an alle Jurymitglieder aussprechen für ihre Flexibilität, ihre Professionalität und den gehaltvollen Austausch, ihre Expertise und ihr Engagement – kurzum für ihren unermüdlichen Einsatz für die Kunst! Ein besonderer Dank gilt Anette Freudenberger, die sehr kurzfristig für Ulrike Groos – die leider am Jurytag nicht vor Ort sein konnte – eingesprungen ist und die diesjährige Jurysitzung hervorragend ergänzt hat. Ein spannender und bereichernder Juryzyklus geht nach drei Jahren zu Ende. Ich gratuliere herzlich allen prämierten Künstlerinnen und Künstlern und blicke mit Zuversicht und Vorfreude auf die fünf bevorstehenden Einzelausstellungen.*

*Germany and Austria as the participating countries, I should like to mention some of those runners-up by name, e.g. the Japanese artist Tomoko Mori, whose work “Rummelsburger Bucht” [Rummelsburg Bay] evokes Japanese rock gardens as well as water and coastal formations, or the Bulgarian Nestor Kovachev, who engaged with Gericault's famous painting “The Raft of the Medusa” in a series of drawings for the (unfortunately cancelled) Paris Fair. Austrian artist Markus Bacher also attracted considerable attention with his colourful oil paintings, as did Bianca Regl and many others. Although this list is not complete, I felt a need to turn the spotlight for once on those in the frustrating position of only just missing out an award.*

*As in previous rounds, it is important to me to convey my gratitude to the STRABAG Kunstforum team for their outstanding preparation and their support during the various phases of the jury process. I should also like to thank my fellow jury members (especially “newcomer” Anette Freudenberger, who stepped in at very short notice) for the particularly constructive and objective atmosphere that has developed during the meetings.*

### WILHELM WEISS

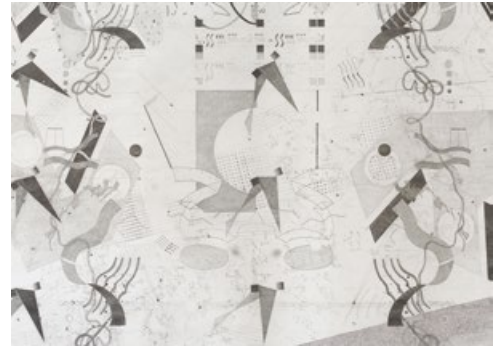
*It has been more than 30 years since the foundations were laid to initiate the STRABAG Artcollection in Spittal/Drau. The launch of the STRABAG Artaward played a decisive role in the collection's expansion. Ever since the first call for entries in 1994, I have had the privilege of participating all jury meetings, but I will certainly remember this year's meeting forever; that is primarily because this time the coronavirus pandemic not only meant that we had to be extremely flexible, but also posed various organizational challenges. We have nevertheless remained true to our aspiration to make young artists and their work visible, while continuing to support them, particularly now, when artists find themselves in such precarious circumstances. In July, adhering to all the statutory health regulations, we finally managed to hold the jury meeting – delayed by a few months, but nonetheless in the presence of the original artworks. From the pre-selection list with 68 entrants, we ultimately succeeded in choosing five award-winners. I was particularly pleased and found it highly illuminating to have the opportunity to see the works of art on the spot again this year with all of the jury members at STRABAG Kunstforum.*

*Scope to bridge geographical distances is experienced as one of the most visible limitations in this coronavirus pandemic era. Fortunately, art can transcend these boundaries, as is illustrated by the international character of this year's STRABAG Artaward International. Among the applicants are numerous artists who have chosen to live in Germany or Austria, yet bring with them a broad spectrum of artistic and cultural influences, which are manifested in their works. Expanding our perspective beyond the frame of Central Europe therefore proved relevant and above all inspiring again this year.*

*It was also highly rewarding to reflect and discuss, in the presence of the original artworks, with a multi-faceted jury, whose members are internationally active, with networks spanning the globe. I should like to take this opportunity to express my sincere thanks to all jury members for their flexibility, professionalism and the thought-provoking exchange of views, as well as for their expertise and commitment – in short, for their unflagging commitment to art! Particular thanks go to Anette Freudenberger, who was an excellent addition to this year's jury meeting, standing in at very short notice for Ulrike Groos, who unfortunately could not be on the spot when the jury met. After three years, an exciting and rewarding jury cycle is now drawing to a close. I should like to congratulate all the award-winning artists and look forward with confidence and anticipation to the five upcoming solo exhibitions.*

# JURYVORAUSWAHL

jury pre-selection



Isabell Schulte



Julia Faber



Judith Grassl



Anouk Lamm Anouk



Simone Distler



Clemens Tremmel



Ahu Dural



Stefanie Holler



Andreas Werner



Olga Georgieva



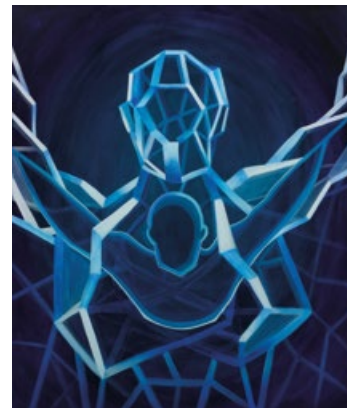
Bernd Kirschner



Anna-Maria Bogner



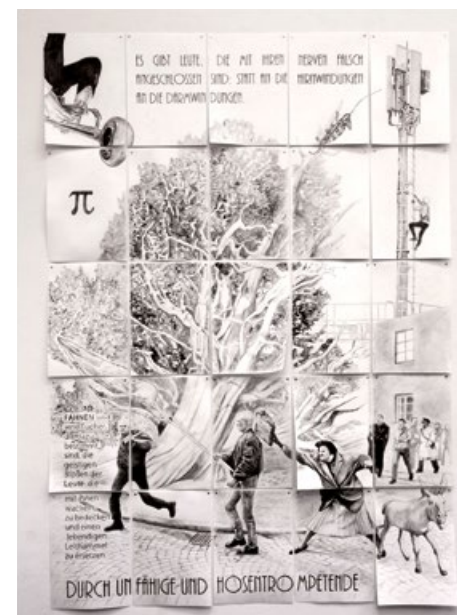
Helen Feifel



Anemona Crisan



Thorben Eggers



studio ASYNCHROME



Jann Holstein

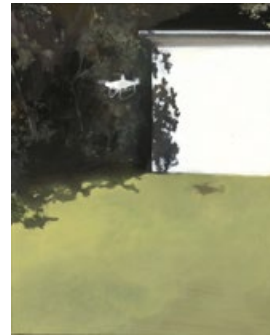




Christian Krieter



Janosch Jauch



Tim Sandow



Florian Nitsch



Linhan Yu



Max Geisler



Markus Bacher



Sophie Gogl



Kathrin Schneider



Axel Koschier



Jari Genser



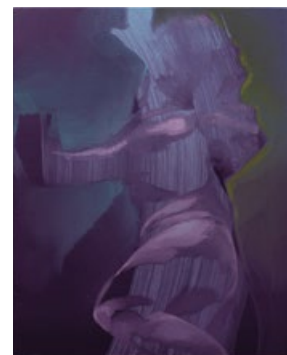
Minh Dung Vu



Janina Roider



Martin Veigl



Bianca Regl



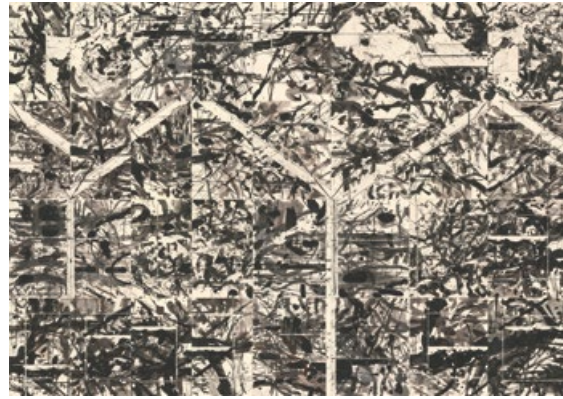
Viola Bittl



Fabian Treiber



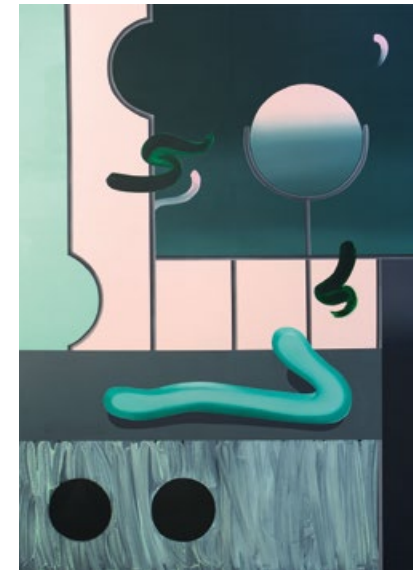
Birke Gorm



Shuvo Rafiqul



Karo Kuchar



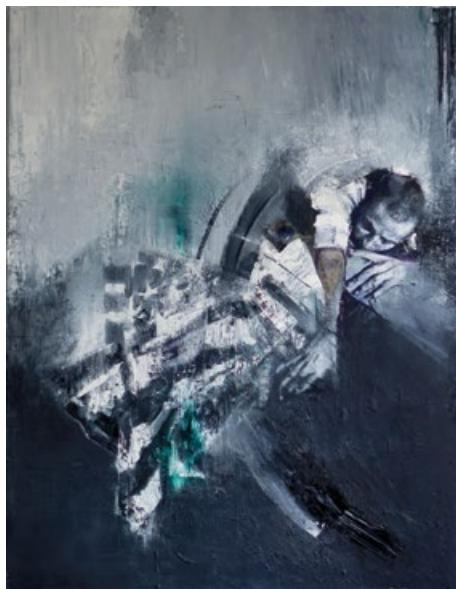
Anna Nero



Belén Rodríguez-González



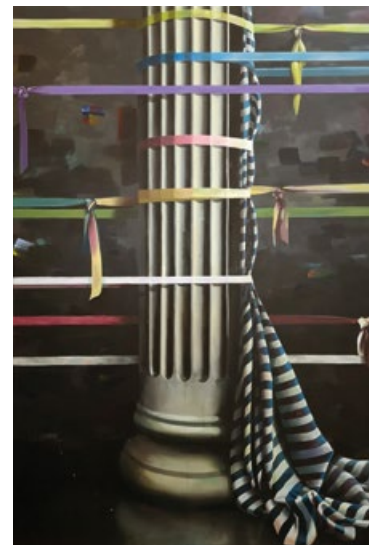
Sina Hensel



Martin Paul Müller



Lena Göbel



Anne von Westphalen



Javkhan Ariunbold



Veronika Moroder



Tomoko Mori



Franziska Peter



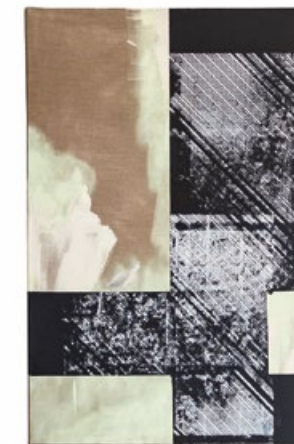
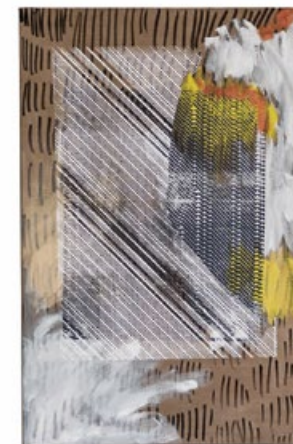
Alex Woyde



Florina Leinß



Christian Murzek



Israel Aten



Amira Rafat Kicherer



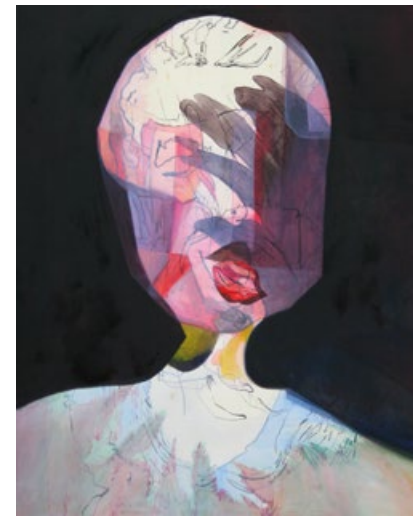
Louis Wessendorff



Hello Loser - Future Collective



Veronika Suschnig



Angela Mathis



Maureen Kägi



Florian Schmidt



Lucia Kempkes



Pia Krajewski



Nestor Kovachev



Delia Jürgens



Dorothee Liebscher



Jan Zöller



Tegene Kunbi Senbeto



Katharina Diezl



Melanie Dorfer



Theresa Möller

**PREISTRÄGER**  
award winner

# PREISTRÄGER

## award winner

### / SHUVO RAFIQL

Erinnerungen sind das Kostbarste für uns. Wir tragen sie überall hin mit uns; sie sind die Knöpfe unserer Emotionen und die Wegbereiter für unseren Geist, die der Zeit und Realität unseres Körpers entkommen.

Shuvo Rafiqul betrachtet seine Bilder als „Aufbau-Prozess“. Die Blöcke und Linien, die nur eine Schicht einer Wand sein sollen, sich aber auch nie dem Käfig entziehen können, ein „Bild“ zu sein.

... das Bild existiert stets als Erinnerung.

„Bridge from Hamburg“, „Rescue from Krakow“, „Protection from Vienna“ zeigen drei „Stadtlandschaften“ – Städte, in die der Künstler selbst gereist ist. Die Ausarbeitung der Straßen und Gassen, der Vegetation und die Kanäle sind Orte, an denen man laufen kann, Orte, an denen niemand war, und Orte, die verborgen sind. Die räumliche Präsenz einer Stadt öffnet und erweitert den visuellen Raum innerhalb des Geistes eines Individuums. Sie wächst jeden Tag in unser Gedächtnis hinein, während wir darin leben.

Gestern sagte er: Gedanken ändern sich immer wie Tag und Nacht, aber die Orte bleiben für lange Zeit gleich.

**Aninda, Künstler**

Memories are the most precious thing for us. We carry them with us everywhere we go; they are the buttons of our emotions and the ushers for our mind, escaping the time and reality of our body.

Shuvo Rafiqul views his paintings as a “build-up”. The blocks and lines that should be just a layer of a wall, can however also never escape the cage of existing as an “image”.

... image exists as memory.

“Bridge from Hamburg”, “Rescue from Krakow”, “Protection from Vienna” show three “cityscapes” to which the artist has travelled. The elaboration of the streets and alleyways, the vegetation, and the canals. The places where one can walk, places where no one has been, and the places that are hidden. A city’s spatial presence opens up and extends the visual space within an individual’s mind. It continues growing into our memory every day as we live in it.

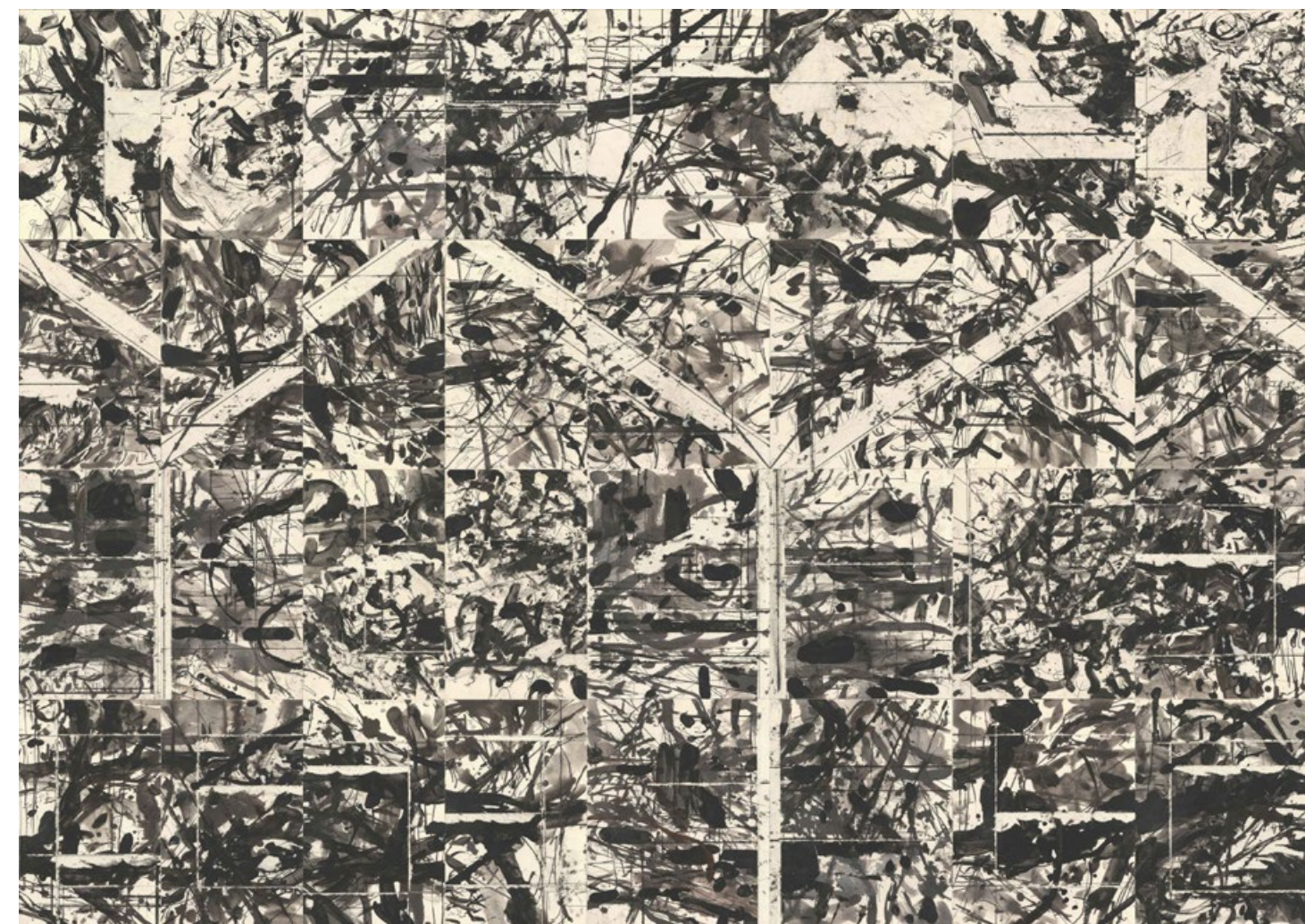
Yesterday he said: Thoughts always change like night and day but the places remain the same for a long time.

**Aninda, Artist**



**Gedanken ändern sich immer wie Tag und Nacht, aber die Orte bleiben für lange Zeit gleich.**

Thoughts always change like night and day but the places remain the same for a long time.



**/ BRIDGE FROM HAMBURG**

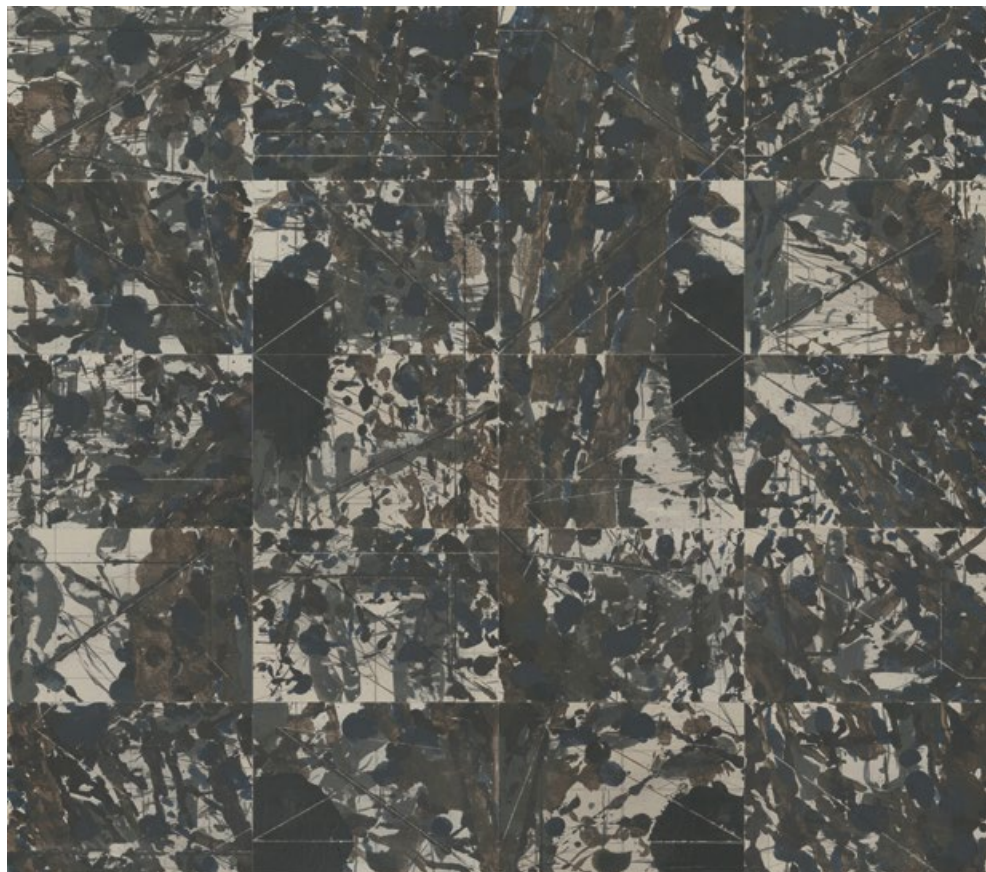
Tusche, Tempera, Öl auf Karton / Ink, tempera, oil on cardboard  
136 x 192 cm, 2019-2020

linke Seite / left page: Detail



### / RESCUE FROM KRAKOW

Tusche, Tempera auf Karton / Ink, tempera on cardboard  
105 x 119 cm, 2019–2020



### / PROTECTION FROM VIENNA

Tusche, Tempera, Acryl auf Karton / Ink, tempera, acrylic on cardboard  
105 x 119 cm, 2019–2020

## / SHUVO RAFIQU

1982 geboren in Dhaka, BD / born in Dhaka, BD  
2002–2012 Fakultät für Bildende Kunst, Universität Dhaka, BD  
2007–2008 Beaconhouse National University, Lahore, PK  
2017–2018 Akademie der bildenden Künste Wien, AT  
Lebt und arbeitet in Wien, AT / lives and works in Vienna, AT

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) exhibitions (selection)

2020

Einzelausstellung STRABAG Artlounge in Wien, AT. Vernissage: 8. Oktober 2020\*

2019

Tombola, Universitätsbibliothek der Akademie der bildenden Künste Wien, AT

Vertical river, AK46, Wien, AT

Translocal Scores, Project Space Gumpendorferstrasse 6, Wien, AT

Air 2018, Krinzinger Projekte, Wien, AT

Kollektivausstellung New Works #1–11, LLLLLLI, Wien, AT

2018

The Culture Collider: Post-Exotic Art, Manggha Museum, Krakau, PL

Weihnachtsausstellung, Krinzinger Projekte, Wien, AT

Das Jubjub, Fünfzigzwanzig, Salzburg, AT

Cooking the city – artists as contingency architects, Projectspace Creative Cluster Traktorfabrik Wien, AT

New Works #6, LLLLLLI, Wien, AT\*

2017

Parallel Vienna (Krinzinger Projekte), Wien, AT\*

DREISECHSFUENF#2, Rini meets Shuvo, Galerie Aa collections, Wien, AT

Speak, Lokal, Kunsthalle Zürich, CH

2016

11. Shanghai Biennale, Why Not Ask Again? Shanghai, CN

Air 2016, Krinzinger Projekte, Wien, AT

Aminul Islam Young Artist Award 2015 & Open Studio. Gyantapas Abdur Razzaq Bidyapeeth, Bengal Foundation, Dhaka (BD)

Les Rencontres Internationales, Nouveau Cinema Et Art Contemporain, La Gaité Lyrique, Paris, FR

\* Einzelausstellung / Solo show

### PREISE / STIPENDIEN awards / grants

2018

Krinzinger Residencies, Petömhályfa, HU

2016

Krinzinger Residencies, Wien, AT

Aminul Islam Young Artist Award 2015, Bengal Foundation, Dhaka, BD

shuvorafiqul.com

shuvo.rafiqul

**ANERKENNUNGEN**  
awards of recognition



# ANERKENNUNG

## award of recognition

### / SOPHIE GOGL

Lange Zeit war es das alleinige Privileg der Malerei, Bilder zu erzeugen. Heute muss sie mit einer Vielzahl anderer Medien um diese Form der Weltwahrnehmung und Realitätserzeugung konkurrieren. Nie war es einfacher und damit gleichzeitig schwerer ein Bild herzustellen als heute.

Die Tiroler Künstlerin Sophie Gogl findet ihre Vorlagen meist im Netz, wobei sie sich häufiger auf Motive aus den Medien, Filmen oder der Werbung, auf Piktogramme und Memes als auf historische Malerei bezieht. Es geht ihr weniger um die Motive selbst als um die Mechanismen ihres Auftauchens und Verschwindens im Datenstrom. Ihre Malweise ist ebenso virtuos in der Anpassungsfähigkeit, mit der sie jede Form und jeden Stil aufnehmen kann, wie *laissez faire* mit Interesse an Trash. Die Ökonomie ihrer Bilder beinhaltet sowohl Identifikation mit ihren Arbeiten, als auch Distanzierung. Sie investiert nur so viel, wie es braucht, das Bild gut aussehen zu lassen, als wäre die Malerei ein neues Outfit für einen großen Auftritt, eine Kollektion, die man auch wieder ablegen kann.

Die flüchtige Machart und Auflösungserscheinungen, die der Kunst heute attestiert werden, sind kein Qualitätsverlust, sondern die ausgeprägte Fähigkeit, sich auf andere Formen und Bilder hin zu öffnen, diese quasi in sich aufzunehmen und durch sich hindurch fließen zu lassen. Wechselnde Oberflächen geben den prekären, durchs Netz vagabundierenden Bildern einen provisorischen Ort, der weniger von dem individuellen Willen der einzelnen Künstlerin bzw. des einzelnen Künstlers durchdrungen ist, als vielmehr von vielen Subjektivitäten meist anonymen Bildproduzenten.

**Anette Freudenberger,**

**Direktorin, Galerie der Stadt Schwaz**

For a long time, creating images was the uncontested prerogative of painting. Today painting must compete with a plethora of other media for this rendering of perception and reality production. Never before has it been easier, and therefore at the same time harder, to produce an image than it is today.

Tyrolean artist Sophie Gogl finds most of her source material online, although she usually refers to motifs from film, advertising and the media, and to pictographs and memes rather than to historical painting. She is less concerned with the motifs themselves than with the mechanisms of their emergence and dissipation in the data feed. Her approach is as virtuosic in her versatile adoption of different painting styles and genres, as it is *laissez faire* in its appetite for trash. The economy of her paintings involves both an identification with her work and a certain distancing. She invests only that which is necessary to make the painting look good, as if the painting were a new outfit for a grand appearance, an ensemble that you can easily slip out of again.

The fleeting execution and signs of dissolution that we attribute to art these days does not imply a loss of quality, but rather a keen receptivity to absorb other forms and images, as it were, and allow them to flow through you. Alternating surfaces lend the precarious images roaming through the net a provisional home, one less infused with the individual will of the singular artist than with the plural subjectivities of largely anonymous image producers.

**Anette Freudenberger,**

**Director, Galerie der Stadt Schwaz**



**Ihre Malweise ist ebenso virtuos in der Anpassungsfähigkeit, mit der sie jede Form und jeden Stil aufnehmen kann, wie *laissez faire* mit Interesse an Trash.**

Her approach is as virtuosic in her versatile adoption of different painting styles and genres, as it is *laissez faire* in its appetite for trash.



Ausstellungsansicht / Exhibition view: secondhand angst, Zeller van Almsick, Wien, AT, 2019



**/ YOU UP?**

Acryl auf Holz / Acrylic on wood  
120 x 240 cm, 2019



**/ ENTER THE VOIDLETTE**

Acryl auf Holz / Acrylic on wood  
120 x 80 cm, 2019



## / RUHE

Acryl auf Holz / Acrylic on wood  
120 x 160 cm, 2019

## / SOPHIE GOGL

1992 geboren in Kitzbühel, AT / born in Kitzbühel, AT  
2013–2017 Universität für angewandte Kunst Wien, AT  
Lebt und arbeitet in Kufstein und Wien, AT / lives and works in Kufstein und Vienna, AT

**AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)** exhibitions (selection)

2021

Einzelausstellung STRABAG Artlounge in Wien, AT. Vernissage: 25. März 2021\*

2020

No Dandy, No Fun, Kunsthalle Bern, CH (upcoming)  
Storno, MAK-Museum für angewandten Kunst, Wien, AT\*  
Ich war's nicht, Galerie der Stadt Schwaz, AT\*  
The Digital Effect, Neuer Kunstverein Wien, AT  
Any Day Now, Sprüth-Magers, Online-Ausstellungsformat

2019

secondhand angst, Zeller Van Almsick, Wien, AT\*  
Dicke Luft, Galerie Bernhard, Zürich, CH  
UKYA City Takeover: Nottingham 2019, Biennale Nottingham, GB  
We need more than one term for these big things, Heiligenkreuzerhof, Wien, AT  
Hug of Death, Zeller Van Almsick Wien, AT

2018

Yung & Concerned, Zeller Van Almsick Wien, AT\*  
Verlörung, Art Berlin, Berlin, DE  
RLB Kunstbrücke, Innsbruck, AT

2017

Rock Bottom Show, Duoausstellung mit Michael Fanta, Zeller Van Almsick, Wien, AT  
Stuck in the Middle Class with You, Diplomausstellung, Galerie Kunstbuero, Wien, AT\*  
Works on Paper, Artfoundation Wien, AT

2016

And I Like You A Lot, Galerie Crone, Wien, AT\*  
Artist Statement, Parallel Vienna, Wien, AT\*  
Ikona I Ikonki, Fundacja Wabawbaw, Krakau, PL

2015

Jenny & Sophie, Duoausstellung mit Jennifer Fasching, Galerie Kunstbuero, Wien, AT  
48 Drawings, Spike Berlin, Berlin, DE\*

\* Einzelausstellung / Solo show

zellervanalmsick.com/sophieoggl

📷 sophieoggl

# ANERKENNUNG

## award of recognition



**In Gorms Arbeiten wird der Jutesack als archaischer Warenbehälter und Symbol des Welthandels in modernen Volkswirtschaften mit Formen der Subjektivierung konfrontiert.**

Here the gunny sack as an archaic container of goods and a symbol of their global trade is brought face to face with forms of subjectification in modern-day economies.



## / BIRKE GORM

Birke Gorms Serie von Wandteppichen I CAN SMILE AT THE PAST basiert auf dem berühmten Basler Totentanz – einem mittelalterlichen Wandgemälde, das uns einst unverblümt an die Gleichgültigkeit des Todes gegenüber Alter, Status oder Glauben erinnert. Das Wandbild stammt aus dem 15. Jahrhundert und wurde im Laufe der Jahrhunderte mehrfach restauriert und verändert, bevor es vollständig verfiel und schließlich entfernt wurde. Gorms Motive sind Kupferstichen von Matthäus Merian entnommen und zeigen die tanzenden Figuren des Todes – isoliert und auf ihre ursprüngliche Lebensgröße zurückskaliert. Mit gekonnt aufgebrachten Jutefäden werden die Motive auf dem Leinen als Medium und Trägermaterial dargestellt. Die unerwartete Fröhlichkeit in den Bildern des Todes ist kulturell gesehen vermutlich anderen Überzeugungen näher als den mitteleuropäischen, wo der Tod nicht nur der Sensenmann ist, an den wir denken und den wir fürchten, sondern vielmehr ein lebhafter Beschützer und Wächter im Jenseits.

Aktuelle organisatorische Arbeitsformen – für die freiwillige Selbstregulierung und Selbstoptimierung des Einzelnen von größter Bedeutung – sind Gegenstand von Birke Gorms Serie „How to do Anything“. Der Titel entspricht dem Slogan der Online-Community wikiHow, die Anweisungen zum richtigen Verhalten in jeder Situation anbietet. Illustrationen, wie man sich professionell verhält, die Leistung in der Arbeit optimiert, Präsentationsfähigkeiten erwirbt oder anderen seinen Job beibringt, dienen Gorm als Vorlage für ihre gewebten Arbeiten. In einem mehrstufigen Prozess überträgt sie die jeweilige Komposition mit Jutefäden unterschiedlicher Stärke auf ungenähtes Sackleinen und überarbeitet diese. In Gorms Arbeiten wird der Jutesack als archaischer Warenbehälter und Symbol des Welthandels in modernen Volkswirtschaften mit Formen der Subjektivierung konfrontiert, ebenso wie die Ästhetik des Digitalen der des Haptischen und Handwerklichen gegenübergestellt wird.

Birke Gorm's series of tapestries I CAN SMILE AT THE PAST is based on the famous Basel Totentanz [Dance of Death] – a medieval mural, that once served to bluntly remind us of death's indifference to age, status or faith. Dating back to the 15th century, this danse macabre depiction endured several restorations and alterations before becoming completely dilapidated and subsequently being removed. Gorm's motifs are drawn from engravings by Matthäus Merian and feature the figures in the dance of death, set in isolation and re-adjusted to their original life-size scale. Using the canvas essentially as both medium and substrate, the motifs appear thanks to the deft application of jute threads. The unexpectedly cheerful air may render the image of death closer culturally to beliefs other than those prevalent in Central Europe, beliefs in which death is not only the grim reaper we are accustomed to imagining and fearing, but rather a feisty protector and guardian in the afterlife.

Current organisational forms of labour, in which voluntary self-regulation and individual self-optimisation are paramount, form the subject-matter in Birke Gorm's series How to do Anything. The title is the slogan of the WikiHow online community, which complies instructions on how to act properly in any situation. Illustrations depicting how to behave professionally, optimise one's performance at work, acquire presentation skills, or teach others the job, serve as the template for Gorm's woven works. In a multistep process, she transfers each composition to unstitched rough burlap sacks using jute threads of different thicknesses and reworks the image. Here the gunny sack as an archaic container of goods and a symbol of global trade in commodities is brought face to face with forms of subjectification in modern-day economies, just as aesthetics of the digital are juxtaposed with those of the haptic and artisanal.



Ausstellungsansicht / Exhibition view: common crazies, Croy Nielsen, Wien, AT, 2020



**/ HOW TO DO ANYTHING (LAURELS)**  
Jute, Aluminium /  
Jute fibres, aluminum  
120 x 100 cm, 2018



**/ HOW TO DO ANYTHING (RISE)**  
Jute, Aluminium /  
Jute fibres, aluminum  
120 x 100 cm, 2018



**/ I CAN SMILE AT  
THE PAST NO. 9  
(THE HERMIT)**

**Jute, Aluminium /**  
Jute fibres, aluminium  
**200 x 100 cm, 2019**

**/ BIRKE GORM**

1986 geboren in Hamburg, DE / born in Hamburg, DE  
2015–2016 Hochschule für bildende Künste Hamburg, DE  
2012–2018 Akademie der bildenden Künste, Wien, AT  
Lebt und arbeitet in Wien, AT / lives and works in Vienna, AT

**AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) exhibitions (selection)**

■ 2021

Einzelausstellung STRABAG Artlounge in Wien, AT. Vernissage: 18. Februar 2021\*  
Politikens Forhal, Kopenhagen, DK\*

■ 2020

Achterl, Gabi+, Wien, AT\*  
common crazies, Croy Nielsen, Wien, AT\*

■ 2019

Textus Ex Machina, aqb Project Space, Budapest, HU  
back there, Kunstverein Tiergarten, Berlin, DE  
Über das Neue. Junge Szenen in Wien, Belvedere 21, Wien, AT  
Months, Years, Kopenhagen, DK

■ 2018

A Suitcase (2.02 tonnes of CO2e), egret egress, Toronto, CA  
Whistle and I'll Come to You, Galerie der Stadt Schwaz, AT  
I CAN SMILE AT THE PAST, Akademie der bildenden Künste, Wien, AT\*  
Carved and Shaped by Proximity, Pina, Wien, AT

■ 2017

CONDO, Bodega, New York, USA  
IOU, Croy Nielsen, Wien, AT\*  
Birke Gorm, Nora Kapfer, Jean Marc Routhier, @ Real Positive, Köln, DE

■ 2016

Gebärden und Ausdruck, Halle für Kunst, Lüneburg, DE  
Dreaming Dictionary 2, Skulpturinstitut, Wien, AT  
J'avais pensé: "GIRLS IN MOLENBEEK", Atelier BEK, Brüssel, BE  
Site/Cite. Speaking in Tongues While Splitting One's Own, Kunsthaus Graz, AT  
The Trusting Place, Gallery HfbK, Hamburg, DE  
EMOZIONALE, Via Cesare Balbo, Mailand, IT

■ 2015

CHE TUTTI I VERMI DIVENTINO ACQUA (The Lizard), Riverside, Bern, CH  
20 Jahre Halle für Kunst, (Bar du Bois), Halle für Kunst Lüneburg, Hamburg, DE  
Oh, here's this wavy thing that looks like itself, Hordaland Kunstsenter, Bergen, NO  
Birke Gorm & Sophie Hammer, V.esch, Wien, AT  
Fresh, CCA Andratx, Mallorca, ES

■ 2014

There is no such place as away, CCA Andratx, Mallorca, ES  
BYOB, Royal Danish Arsenal Museum, Kopenhagen, DK

\* Einzelausstellung / Solo show

**PREISE / STIPENDIEN awards / grants**

■ 2015

ASA Scholarship, Hochschule der bildenden Künste, Hamburg, DE

■ 2014

Stipendium, Steinbildhauer-Symposium, Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg, AT  
CCA Artist in Residence, Andratx, Mallorca, ES

■  
croynielsen.com/artists/birke-gorm

📷 birkegorm

# ANERKENNUNG

## award of recognition



**Ihre Werke und Rauminstallationen fordern uns letztlich auch dazu auf, die Materialität und Oberflächen der uns umgebenden Dingwelt bewusster zu erfassen.**

Her works and installations ultimately also challenge us to apprehend the materiality and surfaces of the world of objects around us more consciously.

## / FLORINA LEINSS

Florina Leinß' Arbeiten stehen in der Tradition einer formalistischen Moderne, die sie für die Gegenwart aktualisiert. Ausgangspunkt für die ästhetischen Untersuchungen der in Baden-Württemberg ansässigen Künstlerin ist die uns umgebende industriell gefertigte Dingkultur. Zeichnerisch eignet sich Florina Leinß Formen seriell gefertigter und für die Funktion bestimmte Maschinenteile, Verkleidungen oder Werkzeuge an. Davon ausgehend entwickelt sie ein neues abstraktes Formenvokabular, mit dem sie Tafelbilder, Wandreliefs und Rauminstallationen auf eigenständige unverwechselbare Art und Weise formuliert.

Es entsteht eine subjektive Geometrie, die zeitgemäß ist, da sie über einen reinen intellektuellen Formalismus hinausgeht und diesen um subjektiv intuitive, expressive und spielerische Momente erweitert. Damit transzendiert Florina Leinß nicht nur die uns umgebenden technischen Apparaturen und legt deren ästhetische Qualitäten frei. Ihre Werke und Rauminstallationen fordern uns letztlich auch dazu auf, die Materialität und Oberflächen der uns umgebenden Dingwelt bewusster zu erfassen und uns der eigenen sinnlichen Existenz im Hier und Jetzt zu vergewissern.

**Nicole Fritz,**  
**Direktorin, Kunsthalle Tübingen**

Florina Leinß' works pick up on a tradition of formalist modernism, updating it for the present. This artist from Baden-Württemberg takes the culture of industrially manufactured objects that surround us as the point of departure for her aesthetic investigations. Through her graphic interpretation, Florina Leinß appropriates forms of functionally designed, mass-produced machine components, claddings or tools. This forms a springboard for her to develop a new abstract formal vocabulary, which she deploys to articulate traditional-format paintings, wall reliefs and expansive installations in her distinctive, inimitable fashion.

A subjective geometry emerges, its contemporary flair rooted in the way it moves beyond purely intellectual formalism, which it expands through subjectively intuitive, expressive and playful touches. In the process, Florina Leinß does more than simply transcending the technical apparatuses that surround us and exposing their aesthetic qualities. Her works and installations ultimately also challenge us to apprehend the materiality and surfaces of the world of objects around us more consciously and to affirm our own sensory existence in the here and now.

**Nicole Fritz,**  
**Director, Kunsthalle Tübingen**



**/ PIC118a.KONTINUUM und / and PIC119.18BLEND**  
Hochglanzlack, Öl auf MDF / Varnish, oil on board  
je / each 45 x 36 cm, 2018



**/ PIC146.19FOLD**  
Acryl, Gouache auf Leinwand / Acrylic, gouache on canvas  
200 x 150 cm, 2019





### / PIC150.19PENDENT

Acryl auf Multiplex / Acrylic on multiplex board  
120 x 180 cm, 2019



Ausstellungsansicht / Exhibition view: ROCHADE, Städtische Galerie Ostfildern, DE, 2019

## / FLORINA LEINSS

1984 geboren in Freudenstadt, DE / born in Freudenstadt, DE  
2005–2013 Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, DE  
2009–2011 Edinburgh College of Art, Schottland, IR  
Lebt und arbeitet in Stuttgart, DE / lives and works in Stuttgart, DE

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) exhibitions (selection)

— 2021

Einzelausstellung STRABAG Artlounge in Wien, AT. Vernissage: 6. Mai 2021\*

— 2019

Rochade, Städtische Galerie, Ostfildern, DE\*  
toolbox for a room, Werkstattthaus, Stuttgart, DE\*

— 2018

Ersatzteillager, GEDOK-Galerie, Stuttgart, DE\*

— 2017

Näherungen, Atelier Wilhelmstraße 16 e.V., Stuttgart, DE  
Stand der Dinge, Kunstmuseum, Singen, DE  
Die Offensichtlichkeit kaum fassbarer Gebilde, im Dialog mit Anne Römpp, Kunstverein Gästezimmer, Stuttgart-Möhringen, DE  
Drei Klafter in 4/4, Aktivhaus B10, Stuttgart, DE

— 2016

Mirroring Masks, Haute école des arts du Rhin, Straßburg, FR\*  
Taufisch, GEDOK-Galerie, Stuttgart, DE  
differenzierbare Mannigfaltigkeiten, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart, DE  
Flirt, im Hinterzimmer, Karlsruhe, DE  
Grün, Dezernat #16, Heidelberg, DE

— 2014

Avers\Revers, Ateliers im Alten Schlachthof, Sigmaringen, DE\*  
Import = Export, Galerie Modul 8, Dresden, DE

— 2013

Shields #2, Galerie im Turm, Reutlingen, DE\*  
Stipendiatenausstellung, KERT-Galerie, Szolnok, HU  
Import = Export, It's mee Gallery, Stuttgart, DE

— 2012

Shields, KERT-Galerie, Szolnok, HU\*  
Phasen, Galerie Hi-Art, Metzingen-Neuhausen, DE\*  
Ateliers Ouverts, Bastion 14, Straßburg, FR  
\* Einzelausstellung / Solo show

### PREISE / STIPENDIEN awards / grants

— 2018

Förderpreis der Internationalen Bodenseekonferenz

— 2017

Förderpreis des Künstlerbundes Baden-Württemberg, DE

— 2015

Stipendiatin an der Haute école des arts du Rhin, Straßburg, FR

— 2014

Stipendiatin in den Ateliers im Alten Schlachthof Sigmaringen, DE

— 2012

Stipendiatin, Künstlerkolonie Szolnok, HU

florinaleinss.de

florinaleinss

# ANERKENNUNG

## award of recognition

### / MINH DUNG VU

Als Künstler inspiriert mich meine Kindheit, sowohl die lustigen als auch die traurigen Erinnerungen. Aus diesem Grund gehe ich sehr spielerisch an meine Werke ran, sodass zufällige Kompositionen im Prozess entstehen. Manchmal erinnere ich mich gerne an die Welt aus der Sicht eines Kindes, die einfacher und viel beeindruckender ist. Ich versuche als Künstler die Rolle eines Kindes einzunehmen und mein Werk als Spielzeug zu betrachten. Meine Kindheit ist stark mit meiner Großmutter und meinem Geburtsland Vietnam verbunden. Nähen und Schneiden ist bis heute ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur. Meine Großmutter hat mich nicht nur erzogen, sondern mir auch die Liebe zum Nähen vermittelt. Von ihr habe ich den Umgang mit Stoff und unterschiedlichen Nähetechniken beigebracht bekommen. So ist es nicht verwunderlich, dass Nähen ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit ist. Mich interessiert die Wandlungsfähigkeit eines Stoffes, die ich durch einwirken von Farbe und Spannung verändern kann. Jeder Stoff, unterschiedlich kombiniert, spiegelt unterschiedliche Emotionen wie Freude, Trauer oder Aufregung wider. Angefangen von der Struktur des Gewebes, Gewebedicke, Webrichtung und Dichte bis zur Saugkraft eines Textilgewebes, gewinnt er in Verbindung mit Farbe und Spannung unvorhergesehene Eigenschaften.

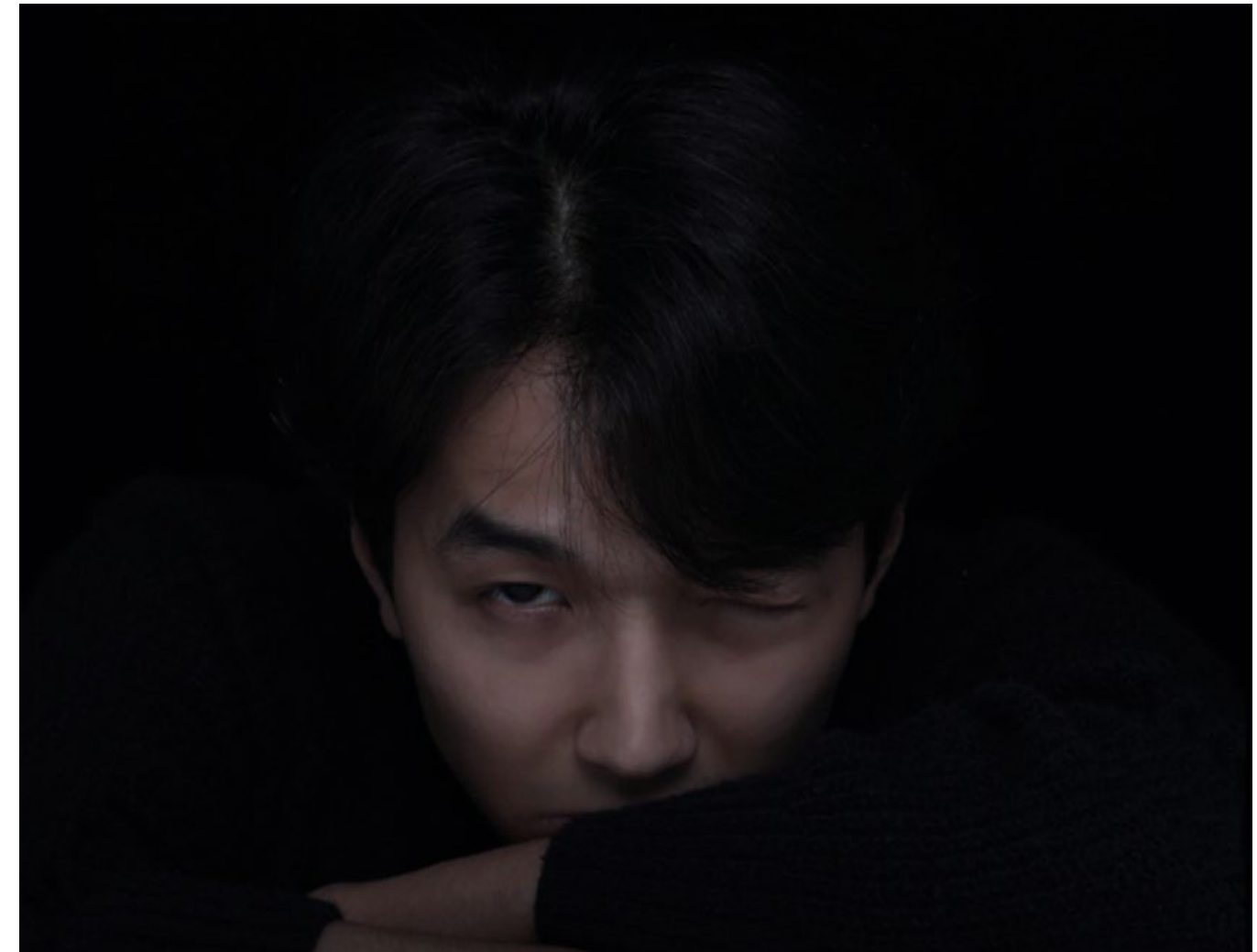


**Durch meine künstlerische Arbeit bewahre ich Vergangenheit in der Gegenwart.**

*Through my artistic work, I preserve the past in the present.*

Meine Arbeit startet mit der individuellen Bearbeitung eines Stoffes, Gewebestruktur aussuchen, zurechtschneiden, anschließend färben und bemalen und zuletzt nähen und aufspannen. Während dieser Abläufe überlege ich welche Stoffe und welche Farben miteinander harmonieren. Instinktiv fügt sich ein bestimmtes Bild, das ich entstehen lasse. Die Beschaffenheit der Stoffe und die unterschiedlichen Ebenen eines Werkes lassen Raum im Raum entstehen. Es entsteht eine Symbiose zwischen der Umgebung und dem Werk. Ändert sich unsere Wahrnehmung durch eine Perforation auf einer zwei-dimensionalen Fläche? Wird es dann zu einem Objekt oder bleibt es ein Bild? Aber auch transparente Stoffe, wie z. B. Seide lassen Fläche zum Raum werden. Das Bildgerüst bleibt nicht länger verborgen, Licht und Schatten werden zu wichtigen Bestandteilen meiner Werke. Die „Stofflichkeit“ meiner Werke in Verbindung mit der Räumlichkeit sind für mich wichtige Elemente. Durch meine künstlerische Arbeit bewahre ich Vergangenheit in der Gegenwart.

**Minh Dung Vu, Statement des Künstlers**



As an artist, I am inspired by my childhood, both the funny and the sad memories. That is why I approach my works in a very playful spirit, so that random compositions are created in the process. Sometimes I like to remember the world from a child's perspective, which is simpler and much more impressive. I try to put myself in a child's shoes as an artist and to view my work as a toy. My childhood is closely linked to my grandmother and the country where I was born, Vietnam. Sewing and tailoring is still an important part of our culture today. As well as bringing me up, my grandmother taught me to love sewing. She showed me how to handle fabric and various different sewing techniques. That means it is not at all surprising that sewing forms an important part of my work. I am interested in how a fabric can be transformed, how I can change it through the effect of colour and tension. Each fabric, combined in different ways, reflects a range of emotions, such as joy, sadness or excitement. Along with colour and the extent to which it is pulled taut, a fabric gains unforeseen properties, drawing on traits that span its structure, thickness, weaving direction, density, and even the absorbency of a particular textile.

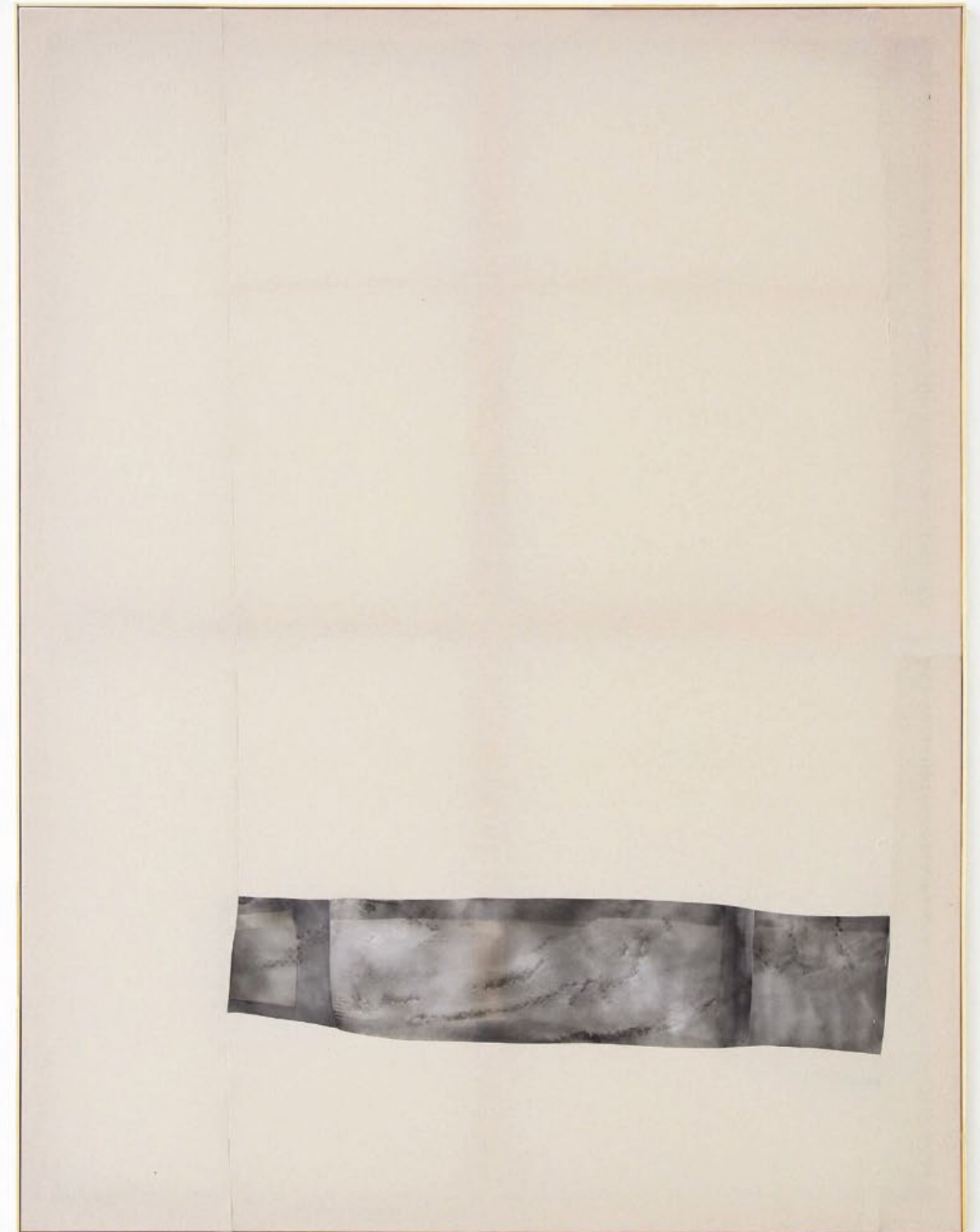
My practice starts with working on an individual fabric, selecting the structure of its weave, cutting it to size, then dyeing and painting it and finally sewing and stretching it. During these processes, I consider which fabrics and colours harmonise with each other. Instinctively, a particular image takes shape, which I allow to come into being. The properties of the fabrics and the various strata of a work create a space within a space. A symbiosis between the environment and the work of art emerges. Does our perception change through a perforation in a two-dimensional surface? Does that transform it into an object or does it remain an image? However, transparent materials, such as silk, can also turn a surface into space. The pictorial framework no longer remains hidden; light and shadow become important components in my art. The "materiality" of my works in connection with their spatiality are important elements for me. Through my artistic work, I preserve the past in the present.

**Minh Dung Vu, Artist statement**



**/ YOU SEE BUT I SEA**

**Acryl, Seide, Stoff, genähte Leinwand /**  
Acrylic, silk, textile, sewn canvas  
**51 x 41 cm, 2019**



**/ UNTITLED**

**Acryl, Seide, genähte Leinwand /** Acrylic, silk, sewn canvas  
**175 x 135 cm, 2019**



### / IN FRONT OF THE PORCH

Acryl, Seide, genähte Leinwand / Acrylic, silk, sewn canvas  
180 x 140 cm, 2019

## / MINH DUNG VU

1995 geboren in Vietnam / born in Vietnam

2013–2014 Vietnam University of Fine Art, Hanoi, VN

2015–2019 Hochschule der bildenden Künste Essen, DE

Seit 2019 Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, DE

Lebt und arbeitet in Leipzig, DE / lives and works in Leipzig, DE

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) exhibitions (selection)

2021

Einzelausstellung STRABAG Artlounge in Wien, AT. Vernissage: 14. Januar 2021\*

2020

Carte Blanche, Galerie Biesenbach, Köln, DE

woher weht der Wind und wohin?, Galerie damdam, Berlin, DE

2019

Unsere Meinung, Klasse Riedel, Urbn Jungle, Leipzig, DE

Degree Show, Hochschule der bildenden Künste Essen, DE

West-Östlicher Diwan, Galerie Noack, Wassenberg, DE

small world, Galerie Biesenbach, Köln, DE

2018

Ausstellung zum Essener Förderpreis, Essen, DE

Contemporary Art Ruhr (C.A.R), Innovative Kunstmesse, Essen, DE

Art & Cars, Art of Nedschroef, Hochschule der bildenden Künste Essen, DE

2017

Clear prospect, Toscana Halle, Berlin, DE

\* Einzelausstellung / Solo show

### PREISE / STIPENDIEN awards / grants

2018

2. Preis, Essener Förderpreis, DE

Deutschlandstipendium, Bundesministerium für Bildung und Forschung, DE

—

minhdungvu.com

📷 minhdung.vu

# PRÄMIERTE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

## awarded artists



Preisvergabe 2019 / Award Ceremony 2019: Johannes Daniel, Amoako Bofo, Soli Kiani, Tanja Skorepa (STRABAG Kunstforum), Dr. Thomas Birtel (Vorstandsvorsitzender / CEO STRABAG SE), Maria Legat, Markus Saile

### / STRABAG ARTAWARD INTERNATIONAL 2009-2019

VIRGINIE BAILLY (BE) 2015  
TOMEK BARAN (PL) 2012  
ALFREDO BARSUGLIA (AT) 2018  
DAN BEUDEAN (RO) 2013  
CATHERINE BIOCCA (NL) 2015  
AMOAKO BOAFO (GH/AT) 2019  
ADRIAN BUSCHMANN (PL) 2013  
CHRISTINA GABRIELA CHIRULESCU (RO) 2013  
KIM CORBISIER (HU) 2011  
MĀRIA ČOREJOVÁ (SK) 2010  
MĀRTA CZENE (HU) 2011  
JOHANNES DANIEL (DE) 2019  
SVENJA DEININGER (AT) 2012  
VERENA DENGLER (AT) 2018  
CRISTINA FIORENZA (AT) 2011  
ALDO GIANNOTTI (AT/IT) 2016  
AURELIA GRATZER (AT) 2010  
VIVAN GREVEN (DE) 2016  
DORIS THERES HOFER (AT) 2014  
JOCHEN HÖLLER (AT) 2016  
JAKUB HOŠEK (CZ) 2011  
PETER JELLITSCH (AT) 2014  
DANIEL KARRER (CH) 2017  
ANNA KHODORKOVSKAYA (RU/AT) 2014  
SOLI KIANI (IR/AT) 2019  
MOUSSA KONE (AT) 2009  
EGOR KOSHELEV (RU) 2012  
MARIA LEGAT (AT) 2019  
LARISSA LEVERENZ (AT/DE) 2018  
SVĀTOPLUK MIKYTA (SK) 2011  
UTE MÜLLER (AT) 2015  
MAXIM LIULCA (RO) 2012  
ALICE NIKITINOVÁ (CZ) 2010  
IULIA SORINA NISTOR (RO) 2014  
MICHA PAYER & MARTIN GABRIEL (AT) 2010  
PHILIP PATKOWITSCH (AT) 2013  
STEFAN PETERS (BE) 2016  
MARKUS SAILE (DE) 2019  
STYLIANOS SCHICHO (AT) 2017  
NATASCHA SCHMITTEN (DE) 2017  
JAN ŠERÝCH (CZ) 2009  
MASHA SHA (RU) 2014  
IRMINA STAŚ (PL) 2013  
JULIA STEINER (CH) 2017  
MARTIN STEININGER (AT) 2015  
ERIK STURM (DE) 2018  
LUCIA TALLOVÁ (SK) 2010  
ZSOLT TIBOR (HU) 2009  
DENITSA TODOROVA (BE) 2017  
NADIM VARDAG (AT) 2016  
JĀN VASILKO (SK) 2009  
TARA VON NEUDORF (RO) 2012  
ALEXANDER WAGNER (DE) 2018  
CLEMENS WOLF (AT) 2009  
RALF ZIERVOGEL (DE) 2015

### / STRABAG ARTAWARD AUSTRIA 1994-2008

ANATOLE AK 1996  
INGMAR ALGE 2002  
BERNARD AMMERER 2007  
DARYOUSH ASGAR 2002  
RUDI BENÉTIK 1996  
ANDREA BISCHOF 1999  
ULRICH BOSCH 1997  
UWE BRESSNIK 2000  
BERNHARD BUHMANN 2008  
SEVDA CHKOUTOVA 2006  
GUNTER DAMISCH 1996  
HELMUT DITSCH 1997  
OLIVER DORFER 1995  
ARMIN EBNER 1994  
LORENZ ESTERMANN 1997  
MARBOD FRITSCH 1998  
AGNES FUCHS 1999  
SONJA GANGL 2005  
MICHELA GHISSETTI 2005  
JOANNA GLEICH 1998  
REGINA HADRABA 1998  
BERTRAM HASENAUER 2006  
MANFRED HEBENSTREIT 1995  
SIGGI HOFER 2006  
BARBARA HÖLLER 1999  
LISA HUBER 1995  
MONI K. HUBER 2007  
GUDRUN KAMPL 1994  
FRANCO KAPPL 1994  
BRITTA KEBER 1994  
BERND KOLLER 2001  
MICHAEL KRAVAGNA 1999  
SUSE KRAWAGNA 2000  
KARL KRIEBEL 2002  
MARKUS KRÖN 2005  
MIYE LEE 1999  
HUBERT LOBNIG 2002  
FELIX MALNIG 2008  
JOSEPH MARSTEURER 1999  
JULIA MAURER 2008  
NIKOLAUS MOSER 1994  
ROBERT MUNTEAN 2007  
SALI ÖLHAFEN 1998  
AHMET ORAN 1995  
WALTRAUD PALME 1997  
DRAGO PERSIC 2006  
ANDREA PESENDORFER 2000  
ANTON PETZ 1996  
TOBIAS PILS 1999  
BIRGIT PLESCHBERGER 2007  
CLAUS PROKOP 2000  
MARKUS PROSCHEK 2008  
PETER RANEBURGER 1998  
JOHANNES RAMSAUER 1997  
RUDOLFINE ROSSMANN 1998

FARID SABHA 1996  
NIEVES SALZMANN 2008  
HUBERT SCHATZ 1996  
WILHELM SCHERÜBL 1997  
CHRISTIAN SCHWARZWALD 2005  
DEBORAH SENGL 2006  
RUDI STANZEL 1995  
THOMAS STEINER 1996  
PETRA STERRY 2002  
HANNAH STIPPL 2001  
GERLINDE THUMA 1997  
NORBERT TRUMMER 1999  
MARTINA TSCHERNI 2000  
CATHARINA VOPAFA 2001  
ROMAN WAGENBICHLER 1998  
EVA WAGNER 1995  
KLAUS WANKER 2007  
SEBASTIAN WEISSENBACHER 1998  
KURT WELTHER 1995  
STEFAN WYKYDAL 2005  
CHEN XI 2001  
SIEGFRIED ZAWORKA 2001  
CHRISTINA ZURFLUH 1996

[strabag-kunstforum.at](http://strabag-kunstforum.at)

# IMPRESSUM

## imprint

### HERAUSGEBER *editor*

STRABAG SE  
Donau-City-Str. 9  
1220 Wien

### REDAKTION *editorial department*

STRABAG Kunstforum  
Vanessa Bersis, Alexandra Hois, Julia Schuster, Tanja Skorepa  
Donau-City-Str. 9  
1220 Wien  
T: +43 1 22422 1848  
kunstforum@strabag.com  
strabag-kunstforum.at

### FOTOS *photos*

Neven Allgeier (S./p. 47), Birke Gorm (S./p. 52), kunst-dokumentation.com  
(S./pp. 48–50, 54, 56), Frank Kleinbach (S./p. 62 unten), Florina Leinß (S./pp. 60–62 oben),  
Günter Mischkulnig (S./p. 5), Tom Philippi (S./pp. 2–3), Rudi Froese Photography  
(S./pp. 9 oben, 10–11), Eva Kelety Photography (S./pp. 4, 5 oben, 6–8, 9 unten, 12–13, 16–20, 70),  
Shuvo Rafiqul (S./pp. 38–42), Steffen Roth (S./pp. 58–59), Johannes Stoll (S./p. 55),  
Minh Dung Vu (S./pp. 65–68)

### ÜBERSETZUNG *translation*

Helen Ferguson

### KONZEPTION & DESIGN *conception & design*

section.d design communication GmbH  
Praterstraße 66/5  
1020 Wien

### DRUCK *print*

Paul Gerin Wolkersdorf  
Gerinstraße 1  
2120 Wolkersdorf im Weinviertel

© 2020 Texte bei den Autorinnen und Autoren / Texts with the authors

© 2020 Abbildungen bei den Künstlerinnen und Künstlern, Fotografinnen und Fotografen  
und Galerien / Reproductions with the artists, photographers and galleries

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved



